

Wie können Sie als Schwer(st)kranker, als Schwer(st)-behinderter die Post-Crash-Zeit überleben?

Robert Klima (robert-klima@t-online.de)

24.11.2014

Inhalt

1. **Einleitung**
2. **Wer könnte bessere Überlebenschancen haben?**
3. **Hinweis zu Pflegeeinrichtungen**
4. **Der Zusammenbruch als Chance für Sie**
5. **Persönliches Wort an Hartzies**
6. **Ihre überlebenssteigernden Basis-Krisenvorbereitungen als chronisch Erkrankter oder Schwerbehinderter**
7. **Wie kommen Sie an einen entsprechend großen Medikamentenvorrat Ihrer Dauermedikation?**
8. **Die Quindruple Source Method**
10. **Die Wichtigkeit eines funktionierenden Netzwerks aus Familienangehörigen, Freunden, Bekannten, Ärzten und medizinischem Personal für Schwer(st)kranke und -behinderte nach dem Crash**
11. **Was macht Sie als Schwerkranker und -behinderter für das „Eintauschen“ bestimmter von Ihnen benötigter Dienstleistungen für Ihre Mitmenschen interessant?**
12. **Was können Sie sonst noch tun?**
13. **Vorziehen von medizinischen Eingriffen und Untersuchungen**
14. **Die Zukunft der Versorgung der Pensionisten und Kranken und Schwerbehinderten in der neuen monarchischen Ordnung**
15. **Keine Schulden!**
16. **Der Wert von behindertengerechten Umbauten**
17. **Der Umbruch im Schul- und beruflichen Ausbildungswesen nach dem Crash als Chance für Sie**
17. **Die unbedingte Sicherheit Ihres Domizils**
18. **Anmerkungen zum künftigen Rentenniveau:**
19. **Die Aufbewahrungsproblematik von Edelmetallen für Sie als chronisch Kranker oder Schwerbehinderter**
20. **Schlussbemerkungen**

1. Einleitung

Immer wieder werden insbesondere seit dem Beginn der 2. Jahreshälfte 2014 auf www.hartgeld.com die vermeintlich geringen Überlebenschancen von alten, schwer(st)kranken, schwer(st)behinderten und anderweitig gehandicapten Menschen (Verzeihen Sie uns dieses deutsch-englische Kombi-Wort!) diskutiert.

Der vorherrschende Meinungstenor in diesen Debatten ist, dass es diese unglücklichen Personengruppen beim prognostizierten und auch unserer Ansicht nach äußerst wahrscheinlichen crash-bedingten großen Absterben, das im schlimmsten Fall lokal / regional / landesweit / global zwischen 30 und 50 Prozent der heute lebenden Menschen betreffen KÖNNTE (ABER NICHT ZWANGSLÄUFIG MUSS!), „erwischen“ wird.

Aber wäre dem wirklich so? Oder müssten wir die große Gruppe der „Todgeweihten“ um schwangere Frauen, Kleinkinder, psychisch labile Menschen und insbesondere sehr viele Personen aus dem Majoritäts-Kreis der Total-Ahnungslosen und Total-Unvorbereiteten, wovon dann viele durch psychischen Zusammenbruch und anschließendem Suizid enden würden, erweitern?

Verstehen Sie unseren nachfolgenden Artikel bitte nur als allgemeine Betrachtungen und bitte keinesfalls als spezifische medizinische oder pharmazeutische Empfehlungen unsererseits hinsichtlich Ihrer schweren Erkrankung oder Behinderung!

Das können NUR Ihre behandelten Ärzte und Apotheker Ihres Vertrauens, die Sie und Ihr jeweilige Gebrechen gut kennen!

Unsere allgemeinen Betrachtungen sollen Ihnen als Hilfestellung bei der krankheitsbedingten und -notwendigen Feinoptimierung Ihrer persönlichen spezifischen Krisenvorbereitung diesbezüglich dienen. Nicht mehr, aber auch nicht weniger!

Bitte nehmen Sie auch Abstand davon, uns

1. erstens spezifische medizinische Fragen zu stellen
2. zweitens uns diverse Therapieverfahren aus dem Bereich der sog. „Alternativmedizin“ vorstellen oder gar verkaufen zu wollen
3. drittens Konvoluta über die angeblichen kriminellen Machenschaften der „Pharma-Mafia“ schicken zu wollen
4. viertens über diverse nazistische Thematika „aufklären“ zu wollen
5. mit Standgerichten, Femegerichten beim „Gehen von der Fahne“ etc. drohen zu wollen

6. uns unser christliches Glaubensverständnis als „Ausdruck des perfiden jüdischen Glaubens mit dem Ziel der Zerstörung der arischen Rasse“ vorhalten zu wollen
7. kurz, unseren e-mail-Posteingang unnötig vollzumüllen! Wir haben das, was die Themen 1 bis 6 anbelangt, in der Vergangenheit leider zur Genüge erlebt.
8. Auch bitten wir Sie höflichst, unseren Artikel akkurat zu studieren und gegebenenfalls ein zweites Mal zu lesen, BEVOR Sie eine entsprechende Anfrage in die Tastatur hacken! Die Vergangenheit zeigte, dass sich dann ca. 70 % der Anfragen von selbst erledigt hätten!
9. Korrekte Orthographie und korrekte deutsche Grammatik Ihrerseits in der Anfrage würde uns auch die Lektüre zeitsparend erleichtern!
10. Keiner wird gezwungen, Hartgeld zu lesen und damit wird auch keiner gezwungen, unsere Artikel zu lesen.

Sachliche Kritik, Ergänzungen, Anfragen sind uns gerne willkommen. Sie bezahlen keinen Groschen für das Lesen von Hartgeld und der eingestellten Artikel! Die Arbeit vom Hartgeld-Team und auch von uns kosten Sie nichts!

Auch über Lob, Einladungen und Heiratsanträge freuen meine Frau und ich uns, obwohl wir letzteres abschlägig für Sie bescheiden müssen.

An dieser Stelle möchten wir uns wieder einmal über die vielen sachlichen und freundlichen Zuschriften und auch die Gebetswünsche für uns während der letzten Jahre herzlichst bedanken. Auch Ihr immer wieder geäußelter Wunsch, wir sollten doch durch Herrn Dipl. Ing. Eichelburg wieder Artikel von uns einstellen lassen, hat uns nach Ableistung der letzten verbliebenen eigenen Hausaufgaben in Puncto „Krisenvorbereitungen“ ermutigt wieder (Tastatur) anschlagend hoffentlich kreativ tätig zu werden. Eine gute und fruchtbare Lektüre unseres neuen Artikels wünschen Ihnen R. Klíma

2. Wer könnte bessere Überlebenschancen haben?

Ganz ohne Zweifel könnten folgende Personengruppen höhere, aber nicht ausschließliche Überlebenschancen in der kommenden Zeit haben:

- a) „Preppers“, d.h. gut auf die Krise vorbereitete Personen, die auch entsprechende Vorkehrungen für diverse gesundheitliche Probleme, die unvorbereitet in einem Post-Crash-Szenario auftretend sich zur lebensgefährlichen Situation auswachsen können, getroffen haben.

- b) (relativ) gesunde und junge Menschen, die den crash-bedingten „Mental Shock“ schnell überwinden können und sich blitzschnell an die neuen Gegebenheiten wie einen mühevollen und arbeitsreichen Substandard in einer (vorübergehend?) wieder von körperlicher Arbeit geprägten Subsistenzwirtschaft anpassen können.
- c) Selbst ältere und kränkelnde Menschen, die aber für das Überleben einer kleineren oder größeren Gemeinschaft enorm wichtige landwirtschaftliche, handwerkliche, organisatorische (übersetze: schleichhändlerische!), medizinische, therapeutische und pharmazeutische Fertigkeiten im Sinnes einer lebensnotwendigen Basisversorgung verfügen wie z.B. als Schneider, Schuster, Elektriker, handwerklicher Bastler, versierter Allgemeinarzt, Zahnarzt, der auch mit einem mobilen Bohrer Zähne zusammenflicken kann; Urologe, der noch mit einfachstem medizinischem Gerät einen Blasenstein entfernen kann; Büchsenmacher, Ex-Polizist / Soldat, die andere mit Abwehr-Expertise versorgen, Gärtner, Nebenerwerbslandwirt, Imker (-> Honig zum Süßen), Koch oder Köchin, die dem convenience-food-verblödeten Jungvolk erst einmal wieder Grundbegriffe „des Kochens aus Nichts“ lehren usw.
- d) Selbst kranke und behinderte Menschen, die aber gelernt haben, mit ihren Beschwerden zu leben und auch noch irgendwie einen Beitrag für alle leisten, und die eine gewisse physiologische Zähigkeit in der Vergangenheit unter Beweis gestellt haben.
- e) ALLE Kranken, Alten und Schwer(st)behinderten, die NICHT in staatlichen und bedingt auch NICHT in kirchlichen Institutionen untergebracht sind, sondern in einem funktionierenden traditionellen Familienverband leben. Inwieweit das vorherrschende Familienchaos von heute mit zusammengestückelten „Patchwork“-Familien, Millionen von Ledigen, Geschiedenen, Alleinerzieherinnen usw. sich als tragfähig erweist, muss sich allerdings noch erweisen. Wenn Sie hingegen als Kranker und / oder Behinderter in einer FUNKTIONIERENDEN Familie respektive Ehe leben, wäre unseres Erachtens eine gewisse Entwarnung hinsichtlich Ihres individuellen persönlichen Überlebensrisikos angesagt.
- f) Auch den segnenden Beistand Gottes, NACHDEM SIE DAS IHRE nach bestem Wissen und Gewissen und Möglichkeiten GETAN haben, brauchen Sie nicht zu vergessen!

3. Hinweis zu Pflegeeinrichtungen

Noch ein warnendes Wort zu staatlichen und bedingt auch kirchlichen Alten- und Pflegeeinrichtungen und Behindertenheimen. Wir halten das Engagement von den dort Beschäftigten in allen Ehren. Dennoch sind wir der festen Überzeugung, dass nach dem Crash und dem geplanten Abbruch der Staaten Europas in ihrer bisherigen Form und dem vorübergehenden

respektive gar dauerhaften Zusammenbruchs des sozialen Netzes in seiner bisherigen umfassenden Daseins-Schutz-Form von der Wiege bis zur Bahre unter Abdeckung nahezu aller existenzbedrohender Risiken wie Krankheit, Behinderung und Alter und sehr hohes Alter (80++) für alle Bewohner eines Landes erst einmal „Schicht im Schacht“ sein dürfte!

Ohne Zuführung der üblichen finanziellen Mittel dürfte wohl ein Exodus vieler Pfleger, Krankenschwestern, Ärzte usw. auf den sich überflutenden Arbeitsmarkt einsetzen, wo sich zeitweilig ca. 50 bis 70 % der Gesamtbevölkerung einfinden könnten, die irgendeine Form von Auskommen mit Sofort-Lohn zum Überleben suchen müssen!

Die personal-geleerten Einrichtungen mit vielleicht noch einer völlig überforderten Skelettbesetzung würden somit ungewollt zu „Sterbe-Heimen“ verkommen.

4. Der Zusammenbruch als Chance für Sie

Aber der vorübergehend zusammengebrochene Staat OHNE seinen Wust an Verboten und eigeninitiativehemmenden Vorschriften ist auch Ihre Chance gerade als Kranker oder Behinderter.

Zehntausende von de facto „freigestellten“ Altenpflegern werden händerringend nach einem Auskommen suchen. Machen Sie sich bereits heute eine Merkliste von 3 bis 4 Kandidaten, welche als Altenpfleger Ihrer alten Eltern mit Ihren Angehörigen harmonieren und die Sie dann unkompliziert gegen umgerechnet eine halbe bis eine Unze Silber pro Woche bis Monat anheuern würden. Fühlen Sie ruhig bei den in Frage kommenden vorsichtig vor.

Wie kommen wir auf diesen Wert in Silber? Ganz einfach, der tatsächlichen Inflation angepasst und OHNE Marktmanipulationen müsste eine Unze Silber bereits heute 500 bis 800 bis 1.000 US-Dollar kosten! Setzen wir Post-Crash-um eine Unze mit 1.500 bis 2.000 Euro mit der Kaufkraft in etwa von heute an, d.h. ca. einem Netto-Monats-Durchschnittslohn. Die Löhne dürften durch die schnell einsetzende Massenarbeitslosigkeit infolge des Zusammenbruchs des Finanzsystems und der Wirtschaft global und des Ausbleibens des ungehemmten Schuldenmachens und Gelddruckens um MINDESTENS die Hälfte einbrechen, wie dies auch in der vergleichsweise harmlosen Weltwirtschaftskrise der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts der Fall gewesen war.

Wir halten für die kommende Post-Crash-Epoche sogar von einem Einbruch auf nur noch ein Drittel des Netto-Lohnniveaus von heute für durchaus (vorübergehend) denkbar.

Die Steuer- und Sozialabgabenquote dürfte bis zur Etablierung des neuen Herrschaftssystems mit Monarchen, Silber- und Goldgeld in unmittelbarer

Form als vertrauensstiftende Maßnahme, der neuen territorial veränderten und gegebenenfalls verkleinerten Staaten dann erst de facto zum Erliegen kommen:

Die Steuerquote DANACH wird zwischen 5 und 10 Prozent pauschal für alle sein, wobei 5 Prozent nicht ganz ausreichen dürften für die Bewältigung der anfallenden klassischen KERN-Staatsaufgaben äußere und innere Sicherheit mit enormen Nachholbedarf einer gesäuberten und funktionierenden Justiz und einer um 90 bis 95 Prozent abgespeckten Verwaltung.

(Good-bye Ihr Volkssekkierer vom Baumagistrat usw., Ihr Ökofaschos mit Euren eigentumseinengenden Natur-, Landschaftsschutzsatzungen und Vorgartensatzungen mit Bepflanzungszwängen! Euch wird der Marsch geblasen mit „Muß I denn zum Städtele hinaus!“ Auf Eure depperten Gefrießsa freuen sich schon viele von euch Geschädigte!)

Inwieweit die Steuereinnahmenserhebung direkt oder indirekt über Zölle und Mehrwertsteuer erfolgt, wird sich zeigen. Die Sozialabgabenquote wird nahezu komplett entfallen, weil die absolute Priorität der Schaffung von Arbeitsplätzen gilt. Um des sozialen Friedens und des Übergangs wegen wäre eine Quote von bis zu 10 Prozent auf alle Einkommen vorstellbar. Von dieser würde dann ca. 1 Jahr nach dem Crash eine kleine Alters-Mindestpension ab 70 in Höhe von ca. 10 bis 20 % der heutigen Pensionen und Renten (liebe Beamte: auch Ihr werdet Gott sei Dank nicht mehr bekommen!) sowie eine Basis-Gesundheitsversorgung mit hohen Selbsthalten und ohne überflüssigen medizinischen Schnickschnack wie Heilpraktiker, Abtreibung, künstliche Befruchtung, Organtransplantationen usw. finanziert werden.

Die Arbeitslosenversicherung wird effektiv ein Almosen größtenteils in Sachleistungsform wie „Tafel“, „Kleiderkammer“ befristet für wenige Monate bei vorherigen langen Beschäftigungszeiten sein.

Notstandshilfe und Hartz IV werden ganz entfallen und, wenn überhaupt, nur noch gegen Ableistung von hartem „Arbeits-Gemeinschafts-Dienst“ für bisher äußerst ungeliebte Tätigkeiten wie Erntehilfe, Gartenarbeit, Müllentsorgungen, zuarbeitende Tätigkeiten am Schlachthof usw. gewährt. Oder böß formuliert von einem niederbayerischen Freund von uns, „Die Faulhartzler von heute werden das Arbeiten morgen sehr schnell lernen müssen, um nicht zu verrecken!“

Alle diese Punkte zusammen genommen werden einen äußerst arbeitgeberfreundlichen Markt ergeben, wo Sie leicht qualifizierte Pflegeunterstützung für sich und pflegebedürftige Angehörige finden dürften!

Übrigens sind auch nicht Scharen von Alten, Kranken und Behinderten im 2. Weltkrieg und insbesondere in der Nachkriegszeit verstorben! Das Euthanasie-Programm der Nazis wurden von vielen Familien nicht akzeptiert

und sie versteckten behinderte Angehörige, so gut es eben ging, wie ich aus Erzählungen von Verwandten erfuhr.

Die Hauptvoraussetzungen für das Überleben der betroffenen Behinderten waren damals allerdings

1. Diese armen Behinderten und Morbiden durften nicht bereits in irgendwelchen Einrichtungen untergebracht sein.
2. Ihre Familien mussten genug „Marie“ zum Bestechen und zum turnusmäßigen Weiterreichen der Kranken und ihrer Begleitpersonen haben. Häufiges Umziehen war angesagt. Das Hauptmotiv für eine nicht risikolose Hilfe war bei den Helfern meist eine vom christlichen Glauben geprägte Grundeinstellung und Sicht des auch behinderten Menschen, der ebenfalls ein Ebenbild Gottes ist. Eine gesunde antifaschistische Einstellung war sozusagen noch der Schlagobers auf der Sachertorte.
3. IHRE Bereitschaft und IHR Tätigsein, IHRE schutz- und hilfebedürftigen Angehörigen nicht im Stich zu lassen und dem sicheren Tod preiszugeben, auch wenn es manches „Münzerl“ kostete! Und warum sollte uns mit mehr Wissen und mehr Vorbereitung und ökonomischen Mitteln das nicht auch gelingen wie unseren weniger privilegierten Vorfahren?

5. Persönliches Wort an Hartzies

Noch ein persönliches Wort gerichtet an die Notstandshilfe-, Hartz-IV-Bezieher:

Unsere Beratungserfahrung lehrte uns leider, dass ein sehr hoher Prozentsatz bis zu ca. 80 Prozent es sowohl an der Bereitschaft, jede der individuellen Person nur mögliche Arbeit auch bei geringerer Entlohnung gezielt zu bekommen, wie auch an der generellen Bereitschaft, überhaupt arbeiten zu wollen angesichts der ausreichenden Hartz-IV-Leistungen in Form von Mietzins, Heizung, Lebensunterhalt UND zusätzlich in Form von Ausweisen für „Tafel“ und „Kleiderkammer“ und „Sozialkaufhaus“ zum billigsten Erwerb von allem Lebensnotwendigen, wo ein großes Plastiksackerl voller Lebensmittel 1 bis 2 Euro kostet, wofür Sie und auch wir 35 Euro bezahlen müssen, missen lassen.

Einige geistig aufgeweckte „Hartzer“ rechneten uns im persönlichen Gespräch vor, dass sie mit Hartz IV und allen noch o.g. Zusatzleistungen in etwa auf das Doppelte OHNE Arbeit kämen, was sie angesichts ihrer meist niedrig am Arbeitsmarkt nachgefragten Qualifikationen, sofern überhaupt welche in Form von abgeschlossener Schul- und Berufsausbildung vorhanden waren, bekämen!

Augenzwinkernd wurde uns oft ein versteckter Hinweis auf „Extras“ (Pfusch?) gegeben. Um es kurz zu machen, wir haben sehr wohl etwas gegen diese Art von „Mitbürgern“, die weder für sich noch für ihre meist zum rechten Zeitpunkt um ein weiteres Kind wachsende „Familien“ sorgen, und schon gar NICHT ihren jeweiligen Beitrag für das Gemeinwesen leisten, sondern vielmehr parasitär auf all unser Kosten leben! Das nicht alle Hartzler so sind, ist uns natürlich bewusst.

Und das gilt noch viel mehr für all die „stütze-ziehenden“ Scheinasylanten und Migrantengruppen. Allein bei den zugewanderten Türken soll der Sozialhilfe- und Erwerbslosenanteil ca. 4 mal höher liegen, als was ihrem Bevölkerungsanteil entspräche, wie auch immer auf Hartgeld berichtet wird.

Für Sie als kranke und behinderte Hartgeld-Leser ist wichtig zu erkennen: All diese parasitär lebenden Autochthone und Fremde fressen all die Reserven auf, die eigentlich unseren WIRKLICH arbeitsunfähigen Alten, Kranken und Behinderten aus UNSERER EIGENEN FAMILIEN- und VOLKSMITTE zustehen! Und damit letztendlich Ihnen!

Und das wird sich nach dem Crash gewaltig ändern MÜSSEN!

Zigeunern hier, sofern es nicht die Minderheit der angepassten „weißen“ Zigeuner ist, scheint man ebenfalls keine große Zukunft hier zu geben.

Damals, als ich derartige Infos erhielt, war ich noch zu stark auf die wirtschaftlichen, währungspolitischen und finanziellen Aspekte und der sich daraus ergebenden Krisenvorbereitung fixiert. Die politischen Aspekte ließ ich eher unbeachtet.

Nochmals zur Verdeutlichung. Unsere Hilfe BEGRENZT nur für die Menschen aus unserer Volksmitte, die wie unsere Pensionisten durch jahrzehntelanges „Hackeln“ das Ihre bereits getan haben!

Und auch sonst nur für UNSEREN Kranken und Behinderten, die sich selbst nicht mehr helfen können! Deutschland und Österreich können nicht mehr das „Sozialamt der Welt“ auf Kosten der eigenen Bürger sein!

Und zuerst werden in Zukunft die Familien und Angehörigen als Hilfeleistende gefragt sein und eben NICHT die Allgemeinheit der Steuer- und Beitragszahler, die selbst um das Überleben kämpfen werden! Jeder von zahlt gerne für die eigenen Angehörigen, auch wenn es manchmal die „buckelige Verwandtschaft“ war. Und auch erweitert für den Kreis unserer eigenen Ethnien. „Das Hemd ist näher als der Rock“ sagt ein Sprichwort. Stabile Ehe- und Familienbande sind die Keimzelle eines gesunden Gemeinwesens und Staates und NICHT: selbstverwirklichende Single-Sozialautisten, 3mal geschiedene, in „Patchworkfamilien“ lebende Personen, Homosexuelle, Transsexuelle, Alleinerzieherinnen mit Kindern aber ohne männlichen Ernährer. Es kommt mit dem Crash auch die gesellschaftliche Generalab-

rechnung mit allen Verirrungen und Dekadenzen der letzten 50 Jahre „Back to the cherished values of the past!“

Für Sie als Hartzler heißt dies schlichtweg, sich HEUTE noch aus der sozialen Hängematte zu erheben, geistige Inventur zu machen und erste, Ihrer Situation angepasste konkrete Schritte hinsichtlich ARBEIT (fast egal welche, solange sie nur noch moralisch und gesetzlich vertretbar ist) zu unternehmen. Und vergessen Sie zwei Aspekte bitte nicht:

1. es werden bald Unmengen von sehr qualifizierten, bewiesen fleißigen Menschen mit Schul- und Berufsausbildung OHNE große „Erwerbs-Biographie-Lücken“ auf den massiv SCHRUMPFENDEN Arbeitsmarkt (Reduktion um ca. 50 bis 60 Prozent wegen des Wegfalls der meisten Bürokratiejobs in Verwaltung, Wirtschaft usw.) drängen, die arbeitsgewöhnt sind und keine eventuellen Zusatzprobleme mit Alkohol, Spielsucht, rechtzeitigem Erscheinen usw. haben! Für Hartzler bleibt ZUNÄCHST nur der letzte Drecksjob, bis sie sich bei ihrem Chefs bewiesen haben!
2. Vergessen Sie sofort, Ihren Lebensunterhalt durch (Klein-) Kriminalität bestreiten zu wollen, denn in der Chaos-Zeit OHNE Gerichte wird das die betroffene Bevölkerung für Sie sehr schmerzhaft erledigen, wie Erfahrungen aus Argentinien und der zerfallenden UdSSR belegen. Und wenn Sie dann „nur“ mit einer Tracht Prügel davon kommen, können Sie sich noch glücklich schätzen.
3. Vergessen Sie als aparte Dame, eventuell Ihre Reize gegen Bares großzügiger zu verteilen: die Prostitutions-„Tarife“ sollen seit der Gesetzesliberalisierung in Deutschland in ca. 2004 durch Zuzug von osteuropäischen Bordsteinschwalben bereits massiv eingebrochen sein, wie entsprechende Berichte darlegen.

Die Werte der Nachkriegszeit (5 Ami-Zigaretten respektive 3 Scheiben Brot) auf Post-Crash-Verhältnisse hochgerechnet dürften dann bei einer halben bis ganzen einfachen Mahlzeit liegen – vorausgesetzt, es kommt nicht zum vorübergehenden Totalversorgungskollaps! Dann dürften die Weltkrieg-II-Nachkriegswerte noch unterschritten werden. „Pudern“ wird dann viel billiger als „Pappi“ sein!

Werte Hartgeld-Leser, es dürfte Ihnen sicher bei sorgfältigem Lesen nicht entgangen sein, dass wir ob der supra-dekadenten Aberrationen der letzten Jahre „voll andiniert“ sind und genauso wie Sie den Tag X wirklich herbeisehnen. Es muss endlich ein Ende her mit diesen pathologischen Verhältnissen!

6. Ihre überlebenssteigernden Basis-Krisenvorbereitungen als chronisch Erkrankter oder Schwerbehinderter

Eines vorweg: alle Tipps und Überlegungen, wie wir sie in unseren diversen auf Hartgeld veröffentlichten Artikeln und in unseren Büchern geäußert haben, gelten auch für Sie als chronisch Kranker und/oder Schwerbehinderter. Allerdings sollten Ihre Vorbereitungen ungleich feinmaschiger und gründlicher sein als bei Gesunden. Denn Sie sind ja eventuell in Ihrer persönlichen Mobilität eingeschränkter.

Um uns nicht unnötig wiederholen zu müssen, verweisen wir auf die ausführlichen Krisenvorbereitungslisten und Tipps in unseren ersten beiden Büchern. Nur soviel als kurze Orientierung für Sie vorweg

- a) Einen 30 Tage Trinkwasservorrat (= 30 x 5 l pro Person = 150 l = 17 Packs x 6 Flaschen à 1,5 l) zum Trinken, Kochen und vielleicht noch Zähneputzen sollten Sie unbedingt im Haus haben.
- b) Eine gefüllte Badewanne ergibt ca. 150 bis 200 Liter, die zumindest für Basiskörperpflege (Gesicht, Hände) und sparsame Toilettenspülung verwendet werden können. Ein Plastikbasin und ein kleiner Eimer sollte vorhanden sein, um das benutzte Waschwasser nochmals für die Toilette verwenden zu können. Selbstverständlich haben Sie Waschlappen, Handdesinfektionsmittel, Wasseraufbereitungsmittel usw. im Haus.
- c) Ihre Lebensmittelbevorratung sollte Ihren besonderen Diät-Bedürfnissen krankheitsbedingter Natur Sorge tragen.
- d) Überprüfen Sie heute, inwieweit Substituierungsmöglichkeit von z.B. besonderen Diätmahlzeiten durch allgemein zugänglicher und leicht käuflicher Babynahrung besteht?
- e) Testen Sie übrigens JETZT, ob Sie z.B. lang haltbare Konserven und Trockennahrung vertragen!
- f) Legen Sie sich neben einer üblichen größeren Haushaltsapotheke (Ihr Apotheker, der Sie kennt, hilft Ihnen sicher gerne!) einen wenigstens dreimonatigen bis eher sechsmonatigen Vorrat von Ihrer Dauermedikation an. Um für die Übergangs-Chaos-Zeit wirklich auf der sicheren Seite zu sein, sollten Sie über einen einjährigen Dauermedikations-Vorrat für Ihre (diversen) chronische(n) Erkrankung(en) verfügen. Denn erstens könnte sich die Chaos-Periode bis zur festen Etablierung der monarchischen Nachfolgeregierungen hinziehen – und EIN Jahr ist schnell vorbei.

Wir gingen in unseren Büchern und Hartgeld-Artikeln in der jüngeren Vergangenheit bereits von der Re-Etablierung der Monarchien in Zentraleuropa aus. Wir gingen allerdings auch von einer längeren wirtschaftlichen Zerrüttungsphase aus, in der Vertriebs- und Logistikstrukturen und Pro-

duktionsstrukturen zerstört oder zumindest schwer gestört sind. Vergessen Sie bitte nicht, die Pharmaindustrie gehört zu DEN globalisier-
testen Industrien überhaupt! Das trifft nicht nur für die pharmazeutischen „Schwergewichte“ zu, sondern mittlerweile leider auch für mittelständische Generika-Hersteller. Generika-Hersteller, d.h. Hersteller von sogenannten „Nachahmer“-Präparaten, erfreuen sich im Zuge der Einsparungen bei den Medikamentenausgaben der Krankenkassen zunehmender Beliebtheit und ihre Umsatz- und Gewinnzahlen wachsen entsprechend!

Es ist nicht ungewöhnlich, dass mehrere Länder an der Gesamtherstellung des von Ihnen regelmäßig eingenommenen Medikamentes beteiligt sind, bis Sie es von Ihrem „akademischen Schachterl-Verkäufer“ (= Apotheker) kaufen können!

Bei sorgfältiger Lagerung und termingerechter Rollierung Ihres Medikamentenvorrats können auch vor dem Ablaufdatum (bestimmte Medikamente können unter Umständen auch nach Ablauf des MHD eingenommen werden – lassen Sie sich hierzu von Ihrem Apotheker beraten) haben Sie die Medikamentenbevorratungs-Ausgaben nur einmal!

7. Wie kommen Sie an einen entsprechend großen Medikamentenvorrat Ihrer Dauermedikation?

Die angespannte Kassenlage bei den Krankenkassen und die strengen Budgetierungen für die Ärzte lassen ein großzügigeres Kassenrezeptausstellen durch Ihre Ärzte heute leider nicht mehr zu. Was können Sie also tun?

Ganz einfach, neben dem regulären Kassenrezept bitten Sie in der Ordination Ihren Arzt, für die gleiche Menge noch ein Privatrezept auszustellen, dessen Kosten Sie natürlich tragen müssen. Dann hat auch Ihr Apotheker keine Schwierigkeiten damit, Ihnen die doppelte Menge abzugeben!

8. Die Quindruple Source Method

Aus Bequemlichkeit konsultieren wir meistens EINEN Hausarzt oder EINEN Spezialisten für unsere besondere medizinische Situation und lösen dann das Rezept bei EINEM freundlichen Apotheker in der Nachbarschaft ein. Kurz gesagt, wir operieren nach dem „Single Source“ Axiom, der so charakteristisch für unsere globalistisch operierende Wirtschaft ist!

Und das könnte Sie im Crash-Fall sehr verwundbar machen, wenn Ihre bisherigen Quellen (Arzt, Spezialist, Apotheker) aus irgendeinem Grund ausfallen sollten.

Sie sollten also wenigstens über zwei Ärzte, zwei Apotheker und als „Back up“ entweder einen Arzt, der auch über naturheilkundliches Wissen verfügt und nach wissenschaftlich verifizierbaren non-New-Age-Methoden arbeitet, oder eine versierte Krankenschwester, die spritzen usw. kann, verfügen!

Bei den Apothekern ist die nah vor Ort gelegene Apotheke jeder Internet-Apotheke vorzuziehen, weil Sie oder Ihre Angehörigen dorthin immer noch schnell wappeln können bzw. dieser freundliche Apotheker Ihnen die Medikamente notfalls nach Hause bringen kann!

Es versteht sich von selbst, dass Sie bereits HEUTE entsprechend vorführende Gespräche führen sollten. Das o.g. zur Medikamentenbevorratung gilt auch für medizinisches Hilfsmaterial wie Spritzen, Kanülen, Blutdruckmesser, Stützstrümpfe, Pflaster, Verbandsmaterial usw. usw. In der Krise eine Person zu finden, die Ihnen mit entsprechender medizinischer Expertise Behandlungen, Spritzen, Therapien bei Ihnen zu Hause angedeihen lässt, dürfte angesichts vieler geschlossener Ordinationen und Spitäler ein relativ Leichtes sein.

Denn bereits heute gehören viele Mediziner trotz (wegen?) ihres hohen Einkommens zur Gruppe der Hochverschuldeten infolge eines zu prestigeträchtigen, überzogenen Lebensstil und falscher geldvernichtender Investments. Sie müssen allerdings für Ihre kompetenten und willigen medizinischen Helfer alles Notwendige DANN bereit haben!

N.B. Auch unter Non-Post-Crash-Bedingungen halten wir es für sträflichen Leichtsinns, nicht wenigstens einen Vierwochenbedarf an Ihrer gängigen Medikamentierung zu Hause bevorratet zu haben zu haben. Gerade über Weihnachten / Neujahr schließen die Mehrheit der Ordinationen und es ist dann leichter, ein rothaariges Praterpferd mit 3 Duddeln und dem berühmten Holzbein zu finden als eine offene Arztpraxis! Und die juristisch verängstigten Burschen vom sogenannten „Kassenärztlichen Notdienst“ wollen Sie dann lieber in das Spital verbringen lassen! Wollen Sie das? Weihnachten feiern im AKH?

Ohne jetzt eine alternativ-medizinische Diskussion lostreten zu wollen, für die Hartgeld definitiv NICHT das Forum ist, sollten Sie über den Erwerb des Gerätes zur Herstellung von kolloidalen Silber, einem traditionellen Antibiotikum-Ersatz aus der Vergangenheit, nachdenken. Uns hat es geholfen, obwohl wir sonst grundsätzlich die wissenschaftliche Medizin präferieren.

9. Was können Sie bei lebensgefährlichen Erkrankungen tun, die ein hohes Maß an medizinischer Betreuung benötigen?

Auch wenn die Lagerung bestimmter Medikamente wie z.B. INSULIN Kühlung bedarf oder die MHDs bestimmter Medikamente wie z.B. Kortison relativ kurz laufen, sie lassen sich dennoch entsprechend sicher einlagern.

Schwieriger gestaltet sich Ihre Vorbereitung jedoch, wenn Sie z.B. auf eine Chemo-/Radiations-Therapie mit aufwendigen Apparaten im Spital oder eine regelmäßig zu erfolgende Blutwäsche, eine Dialyse, angewiesen sind. Doch bitte keine Panik:

- a) Gibt es Alternativ-Orte z.B. in einem näher gelegenen Spital oder in Ordinationen oder „medizinischen Zentren“, die an die DDR-Polykliniken erinnern?
- b) Bestünde die Möglichkeit, mobile Geräte zu Ihnen nach Hause zu bringen?
- c) Wie lange könnten Sie notfalls mit der Behandlung ohne größere irreparable Schäden aussetzen oder diese zeitlich „strecken“?
- d) Welche motivierende Wirkung könnte post-crash von einer Gratifikation Ihrerseits an den Arzt ausgehen?
- e) Recherchieren Sie selbst und auch „medizinisch Vorgebildete“ aus Ihrem familiären Umfeld im Internet. Sprechen Sie ausführlich mit Ihren Ärzten.
- f) Lösen Sie sich von der Fixierung, NUR vom Primar Dr. X im Spital Y nahe an Ihrem jetzigen Wohnort behandelt werden zu können. Damit werden Sie übrigens auch freier bei der Wohnungswahl für die Krise. Sie müssen dann nicht um jeden Preis ungeachtet aller anderen krisenbedingten und für Sie eventuell lebensbedrohlichen Umstände DORT ausharren, wo Sie jetzt domizilieren!
- g) Besorgen Sie sich von Ihren Ärzten Kopien über Ihre bisherigen Behandlungen und Untersuchungen für einen eventuellen Arztwechsel.
- h) WIR ALLE müssen dann ob des kommenden Schrecklichen einer noch NIE da gewesenen Globalkrise ungeahnten Ausmaßes und von längerer Dauer (10++ Jahre!?) als uns eigentlich lieb ist, mit der Möglichkeit anfreunden, diese Globalkrise nicht alle zu überleben. ES KANN JEDEN VON UNS AUF DIE EINE ODER ANDERE ART ERWISCHEN! Unser aller Leben liegt letztlich in Gottes Hand. Je eher Ihnen das bewusst ist, umso leichter wird es für Sie, auch das Unvermeidliche des eigenen Todes als Folge der Krise zu akzeptieren. Dennoch tun Sie Ihr Möglichstes. Wer nichts tut, hat schon verloren und geht unter! Wer planmäßig und sorgfältig auch im Falle von schwerer bis schwerster Erkrankung vorgeht, hat zumindest eine gute Überlebenschance.

Größte Schwierigkeiten sehen wir, wenn Sie zur Schmerztherapie auf BTM (Betäubungsmittel) angewiesen sein sollten. Hier dürfte aufgrund der strengen Gesetzesauflagen eine ausreichende Bevorratung extrem schwierig werden? Uns fehlen einfach die medizinischen Kenntnisse, wie Sie dieses Problem lösen könnten. Aber Sie finden vielleicht einen gangbaren LEGALEN Weg!

10. Die Wichtigkeit eines funktionierenden Netzwerkes aus Familienangehörigen, Freunden, Bekannten, Ärzten und medizinischem Personal für Schwer(st)kranke und -behinderte nach dem Crash

Ein funktionierendes persönliches Netzwerk aus Familienangehörigen, Freunden, Bekannten, Ärzten, Apothekern und medizinischem Personal ist für Sie als Schwer(st)kranker / -behinderter wichtiger als die sprichwörtliche Tonne Gold. Wichtig, also bitte aufmerken:

- a) Kein Einzelmitglied Ihres Netzwerkes soll Sie als Bürde empfinden. Keiner soll sich überfordert fühlen.
- b) KEINER darf überfordert werden!
- c) Im Notfall zählen oft persönliche Sympathie für Sie und Ihre Lage mehr als das von Ihnen angebotene richtige Motivationsgeld. Wir haben insbesondere in Extremsituationen die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen wichtige Informationen eher aufgrund einer persönlichen Sympathie oder einer Beziehung geben und weniger aus Geldgier! Kulturell und religiös bedingte Unterschiede im Verhalten sind aber ganz natürlich.

11. Was macht Sie als Schwerkranker und -behinderter für das „Eintauschen“ bestimmter von Ihnen benötigter Dienstleistungen für Ihre Mitmenschen interessant?

So deppert es für Sie auch klingen mag, zuerst einmal IHRE Person, IHRE Persönlichkeit, IHR trotz schwerer Krankheit vorhandene positive Lebenseinstellung, IHR freundliches Wesen bringt Mitmenschen viel eher dazu, mit Ihnen zusammen sein zu wollen, zu sprechen und Ihnen letztendlich auch helfen zu WOLLEN und diese Helfen-Wollen auch noch als ein Privileg zu betrachten.

Ganz anders jedoch würde es sich wohl verhalten, wenn Sie ein grobschlächtiger, non-amikabler misanthropischer „homo rusticus“ z.B. aus der finsternen Ecke Niederbayerns wären, dessen unverständliche Sprachlaute Ihre menschliche Umwelt an den Rand des Wahnsinns treiben! Erst nach einem freundlichen kommunikativen Wesen kämen Ihre auch trotz Erkrankung oder Behinderung vorhandenen, für Ihre unvorbereiteten Mitmenschen zum Überleben notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten als Motivationsfaktor! Und erst an dritter Stelle kämen Tauschgüter. Und erst an vierter Stelle eventuell bei Ihnen vorhandene Edelmetalle!

Wären Sie ein non-kommunikativer Ungutl, sind Ihnen nicht nur viele Türen und Menschen verschlossen, sondern Sie müssen auch fast immer mehr bezahlen!

Da wir beim Thema „bezahlen“ sind, können wir auch gleich das heikle Thema „remunerative Motivations-Assistenz“ (RMA) (umgangssprachlich:

Bestechung!) anschneiden. HEUTE ist RMA aus juristischen und anderweitigen Gründen tunlichst zu unterlassen.

In einem wirtschaftlichen Post-Crash-Szenario hingegen, wo rund jeder Zweite keine Lohnarbeitsstelle mehr hat, das noch bestehende Lohnniveau bei weit höheren Preisen für lebensnotwendige Güter auf ca. die Hälfte eingebrochen ist, Pensionen, Renten und diverse staatlichen Grundsicherungsleistungen zusammengebrochen sind und wenn überhaupt, wie in der kollabierenden UdSSR, nur noch sehr unregelmäßig und bruchstückhaft geleistet werden können und wo alle um ihr wirtschaftliches und physisches Überleben kämpfen MÜSSEN, wird die Bereitschaft, einen kleinen Zuverdienst unbemerkt außerhalb der Reihe zu akzeptieren, merklich größer sein!

Aber dennoch werden nicht alle Menschen korrumpierbar sein. Wo Sie auf Entgegenkommen hoffen können, müssen Sie vorher mit Beobachtung und Fingerspitzengefühl herausfinden.

Als passionierter „Gartenzwerg“ noch eine Anmerkung zu meinem Überlebens-Hobby: Sie sind zwar schwer erkrankt oder schwerbehindert, verfügen bei Ihrem Domizil aber über einen kleinen Garten nebst Ausstattung? Ihr Garten mag bis nach dem Tag X ruhig in einer Art arbeitsexensiven „Winterschlaf“ ruhen. Nach dem Crash werden Gärten zur Selbstversorgung, insbesondere in den gartenarmen Städten, absolut gesuchte Mangelware sein. Sie können sich dann einen vertrauenswürdigen und verlässlichen Pächter finden, der die Arbeit erledigt und Sie teilen sich dann die Ernte. (Mehr dazu in unserem Band 6).

12. Was können Sie sonst noch tun?

Weitere individuell von Ihnen und Ihrer Familie als von Krankheit respektive Schwerbehinderung betroffene Mitmenschen hängen in erster Linie weniger von Ihrer finanziellen Potenz in Form von Währungsreform und Crash überdauernden physischen Edelmetallen in Ihrer unmittelbaren Verfügbarkeit ab, sondern vielmehr von den Umständen und Möglichkeiten, die Ihnen Ihr jeweiliges Leiden noch lässt, und vor allen Dingen von Ihrer eigenen realistischen Kreativität und der Ihrer Angehörigen und Freunde.

Nicht jedes aus Ihrer individuellen Situation sich ergebende Problematik muss mit typisch deutschem Perfektionismus gelöst werden und sein! Oft wird in Zukunft für UNS ALLE und damit schließen wir auch die gesunden Perfektionsfanatiker BEWUSST mit ein, ein österreichisches „Sich-Durchwursteln“, ein situatives Improvisieren auf eher niedrigem Perfektionsniveau genügen müssen – so wie es auch unseren Eltern und Großeltern in der schlimmen Kriegszeit und Nachkriegszeit genügen musste. Diese wussten buchstäblich oft NICHT, woher für sie und ihre Kinder und ihre anderen Schutzbefohlenen die NÄCHSTE Mahlzeit kommen würde. Wir alle werden in der Post-Crash-Phase die biblische Maxime „Jeder Tag hat genug an seiner Last“ als Lebensmotto erlernen und leben müssen, ohne natürlich in verantwortungsloses Faulsein und Sich-nur-auf-Gott-zu-

verlassen, was effektiv einer Gotteslästerung darstellt, zu verfallen. Denn heißt es nicht in Sprüche 6,6: „Geh hin zur Ameise, du Fauler, sieh ihre Wege und werde weise“. Der Fleiß der Ameisen ist allgemein bekannt und wird uns als Vorbild präsentiert. Zugestanden, nicht immer ist der Spagat zwischen notwendigen eigenen Tun und Gottvertrauen leicht, und schon gar für Sie mit Ihren jeweilig vorhandenen gesundheitlichen Handicaps. Aber wir sind überzeugt, es wird Ihnen gelingen.

Die sorgfältige Lektüre der äußerst lebensnahen Sprüche der Weisheit aus dem sog. „Alten Testament“ wie auch der Psalmen, die oft Aufschreibebe- te von in schweren Nöten befindlicher Menschen sind, möchten wir Ihnen an dieser Stelle ausdrücklich empfehlen, ohne damit natürlich einen Be- kehrungszwang zu verbinden. Die Sprüche der Weisheit enthalten übrige- ns sehr praktische und lebensnahe Aussagen zum Thema Wirtschaften, Arbeit und Schulden. Auch zum Thema „Krankheit“ finden sich viele trös- tende und nützliche Aussagen in der Bibel. Schlagen Sie die entsprechen- den Bibelstellen anhand einer Begriffskonkordanz nach und suchen Sie biblische Aussagen zu den Themen „Fleiß“, „Geld“, „Arbeit“, „Krankheit“ usw.!

13. Vorziehen von medizinischen Eingriffen und Untersuchungen

Auch für die Gesunden unter uns ist es ratsam, medizinische Untersu- chungen und Eingriffe, die heute noch Bagatellen ohne Probleme sind, vorzuziehen und zügig machen zu lassen: Zahnsanierungen, Röntgen, ir- gendwelche Endoskopien, kleinere chirurgische Eingriffe usw.

Nachher, in der Chaoszeit bei wahrscheinlich gleichzeitig immer wieder auftretenden Stromausfällen, dürfte sich derartiges wesentlich schwieriger gestalten. Machen Sie diesbezüglich Ihre Hausaufgaben. Wenn Ihr behan- delnder Arzt es verantworten kann, lassen Sie ruhig einmal einen Eingriff ohne Narkose machen. Wir haben es hinter uns und sind über diese Erfah- rung froh: wir waren sofort munter und mussten uns auch dem Narkoseri- siko nicht aussetzen. Und bekamen mit, was am Operationstisch abgeht. Aber wir geben gerne zu, dass dies nicht jedermanns Sache ist. Und damit Sie in der Post-Crash-Zeit nicht das Risiko eingehen, ohne Narkose ope- riert werden zu müssen, schieben Sie es nicht mehr länger auf!

Denn wenn nachher für Zivilisten einfach KEINE Narkotika mehr zur Ver- fügung stehen, bekommen Sie diese nicht für viele Edelmetalle! Noch ein Aspekt im Post-Crash-Szenario sollte Sie zum Sputen anregen: wir gehen davon aus, dass dann bei Spitalsbehandlungen eine Art Selektion durch- geführt werden dürfte (Entsprechende Schulungen von Spitalspersonal sollen bereits stattgefunden haben?).

Präferiert behandelt werden dürften

- a) Angehörige der Sicherheitsorgane

- b) Angehörige der zur Aufrechterhaltung der Infrastruktur notwendigen Systeme wie E-/Wasser-/Gas-Werk, Kanalisation, AKWs, Rettung, Ärzte, Sanitäter, Pflegepersonal
- c) Personen aus den Bereichen Landwirtschaft und Gartenwesen, kurz Nahrungserzeugung und auch Verarbeitung
- d) Angehörige des Transportwesens, insbesondere für den unmittelbaren Zug- und Personennahverkehr notwendige Personen wie Lokführer, Wartungspersonal und bedingt auch andere Logistiker
- e) Nach einem großflächigen Stromausfall Angehörige aller notwendigen Berufsgruppen zur schnellen E-Netz-Reetablierung und auch von Elektrikern, Heizungsbauern
- f) Schwangere Frauen und Kinder
- g) Junge Menschen im zeugungs- und gebärfähigen Alter bis ca. 40 Jahre
- h) Amtsträger

Äußerst schlechte Karten dürften im Spital dann ALLE ab 45/50 Jahre und chronisch Kranke und Behinderte haben, denn die knappen medizinischen Ressourcen werden den unter a) bis h) genannten Personenkreisen mit Zukunft und Nutzen für das Gemeinwesen vorbehalten sein. Darum ist es für Sie so wichtig, erstens keinen Spitalsaufenthalt zu benötigen und sich vor allem zweitens für sich „alternative medizinische Strukturen“ JETZT zu organisieren! Auch wird nach dem Tag X interessant, inwieweit staatliche Versuche zur DIENSTVERPFLICHTUNG von medizinischem Personal und Ärzten aller Art sowie unbedingt erforderlichen Berufsgruppen für die Aufrechterhaltung der Infrastruktur und Grundversorgung noch greifen können? Oder ob diese Versuche in den sich auflösenden staatlichen Strukturen und Einrichtungen, wenn keine Bezahlung mehr erfolgt, Makulatur werden und Deutschland und Österreich bis zur Etablierung der Monarchen nach einer Chaosperiode erst einmal „failed states“ wie das heute Libyen, der Irak etc. werden?

Regional und lokal in strategisch wichtigen Lokationen insbesondere in Süddeutschland (Südbayern bis zur Donau?) und Westösterreich (Salzburg bis hinter Linz?) Teile Ober- und Niederösterreichs?) könnten halbwegs intakte Strukturen weiterbestehen und somit auch eine medizinische und sonstige Grundversorgung weiter bestehen.

Noch eine historische Randbemerkung: Könnte es vielleicht sogar zu einer begrenzten militärischen Pazifikations-Intervention durch die Russische Föderation kommen, die Präsident Putin in Absprache mit den künftigen neuen monarchischen Machthabern und den verborgenen Eliten durchführen lässt?!?

Russland kann keinesfalls an einem kollabierten und auf Dauer instabilen Europa als unmittelbaren westlichen Nachbarn gelegen sein. Dann lieber eine begrenzte „Polizei-Aktion“ durchführen und die Ordnung wieder herstellen. NB: Das historische Vorbild: 1848 konnte Kaiser Franz Joseph den Aufstand unter Sándor Petöfi in Ungarn nur mit Hilfe des Zaren und seiner Truppen erfolgreich niederschlagen! Preisfrage: Würden die Russen wieder abziehen??? Wie damals 1848?

14. Die Zukunft der Versorgung der Pensionisten und Kranken und Schwerbehinderten in der neuen monarchischen Ordnung

Keine Frage, das bisherige (zu) umfangreiche Sozialsystem mit üppigen Renten- und Pensionssystemen und Krankenkassen dürfte zuerst einmal kollabieren. Aber auch „danach“ in der neuen monarchischen Ordnung wird es wesentlich abgespeckte neue Krankenkassen und Pensionssysteme mit sehr reduzierten Leistungen von ca. 10 bis 20 Prozent der heute üblichen für einen wesentlich eingeschränkteren Personenkreis geben müssen um des sozialen Friedens Willen in den sich etablierenden Monarchien.

Mir wurden im Laufe der Jahre verschiedene, sich teilweise widersprechende Informationen diesbezüglich gegeben.

Ergänzt um die Veröffentlichungen von Herrn Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg schließe ich, dass es in den verborgenen Eliten 3 unterschiedliche Gruppen gibt:

- a) Die Gruppe der „Jakobiner“ möchte den totalen Systemabbruch und -umbruch mit einer Totalbeseitigung des Sozialstaates und einem Totalabbruch des Pensions- und Krankenkassensystems
- b) Die Gruppe der moderat Konservativen will zwar auch eine Systemänderung mit Monarchien, Silber- und Gold(-gedecktem) Geld, soviel wirtschaftlicher Freiheit wie möglich, so wenig Bürokratie wie nur möglich, aber auch um des sozialen Friedens Willen und der Akzeptanz der reetablierten Monarchien und der eher absolutistischen Regierungsform einen ohne Schulden zu finanzierenden sozialen Minimalstandard mit einer basismedizinischen Versorgung finanziert durch (privatisierte? Berufsständische? EINE allgemeine?) Krankenkassen bei hohen Selbstbehalten, Karenzzeiten usw. und mit einer Minimalpension von ca. 10 bis 20 Prozent der heutigen Durchschnittspension ohne Frühpensionierungen und bei heraufgesetztem Pensionsalter.
- c) Eine dritte Gruppe ohne klare eigene Vorstellungen, die entweder den Ideen von a) oder b) zuneigt und erst einmal den Umschwung will.

Wo ich mit Herrn Dipl. Ing. Eichelburg vollkommen d'accord bin, ist die Tatsache, dass viele Spitäler und Ordinationen verschwinden werden (es gibt mittlerweile z.B. extrem viele Radiologen in den Städten) oder privatisiert werden bei gleichzeitig massiven Personalabbau bei Ärzten und Ordinationshilfen und Pflegern gleichermaßen.

All dieses geschulte medizinische Personal wird genauso plötzlich ohne Arbeitslose auf der Straße stehen müssen wie Millionen andere auch. Der Aufbau der Krankenkassen (und auch neuen Pensionssysteme!) wird dauern.

Die neuen Herren müssen zuerst einmal an Aufgaben erledigen:

- a) die innere und äußere Sicherheit der sich (auch territorial) neu konstituierenden Monarchien und
- b) die Grenzsicherung sowie
- c) das Wieder-in-Gang-bringen der einheimischen Landwirtschaft zur ausreichenden Eigenversorgung des Landes und seiner Bürger (auch Nahrungsmangel könnte ein Absiedlungsgrund für unerwünschte nicht-autochthone Personengruppen werden!)
- d) das Wieder-in-Gang-bringen einer verlässlichen Strom- und Energieversorgung und
- e) der einheimischen Industrie, insbesondere der Konsumgüterindustrie wie Bekleidung, Schuhmacherei etc., die derzeit fast vollständig nach Asien abgewandert ist.
- f) der Wiederaufbau der im Zuge der kollapsbedingten und burgerkriegsbedingten Unruhen eventuell zerstörten lebenswichtigen Infrastruktur
- g) die Etablierung eines stabilen Silber- und Gold-(gedeckten) Umlaufgeldes. Hierzu sind neben rein mechanischen Aspekten wie Münzprägung und -verteilung ungeheure pädagogische und psychologische Anstrengungen bei der völlig edelmetall-entwöhnten UND edelmetall-unkundigen Bevölkerung notwendig, dass es schon fast als „Umerziehung“ im Verständnis des Geldwesens bezeichnet werden kann!
- h) die Etablierung von stabilen Kaufkraftverhaltnissen für Gold- und Silbergeld
- i) die Etablierung einer äußerst verschlankten Verwaltung
- j) und einer ent-ideologisierten Justiz, wo es keinen „Migrantbonus“ für Straftaten mehr gibt, sondern wo alle Bürger vor dem Gesetz gleich sind

- k) sowie einer NÜRNBERG-II-ähnlichen Verfahrensserie aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Justiz, Medien, Banken und vielleicht auch Migranten und auch aus den gehobenen Lehrkörpern des Bildungssystems??
- l) und last but not least die Etablierung eines das Volk überzeugenden und effizienten Bestrafungssystems mit EVENTUELLER BEFRISTETER Wiedereinführung der Todesstrafe, Arbeitslagern, Zuchthäusern.

Wie leicht erkenntlich sein dürfte, spielt die Reetablierung eines finanzierbaren und dauerhaft tragbaren Pensions- und Krankenkassensystems dann erst einmal eine tertiäre Rolle! Für eine Übergangszeit von ca. 2 Jahren wäre eine Übergangslösung mit erheblich reduzierten Leistungen und unregelmäßig erfolgenden Auszahlungen im 3 Monats-Modus ähnlich der zerfallenden UdSSR gut vorstellbar!

Die praktischen Auswirkungen für Ärzte, Apotheker, Krankenschwestern, Altenpfleger, ärztliches und pharmazeutisches Hilfspersonal und auch für Sie als Pensionist, Schwerkranker, Schwerbehinderter und Angehöriger wären jedoch fatal:

1. Sie hätten als (Früh-)Pensionist, Notstandshilfebezieher, Hartzer usw. so gut wie kein regelmäßiges Einkommen mehr, weil das staatliche „Transferleistungs-Einkommenssystem“ mehr oder minder zum Erliegen gekommen wäre
2. Auch viele Noch-Arbeitsplatzinhaber dürften ähnlich pekuniär einschneidende Erfahrungen machen: Sie werden trotz harter geleisteter Arbeit und trotz Betriebstreue, die vielleicht auch im Bewachen des Betriebes vor Plünderern während der Chaos-Periode Ausdruck fand, keinen oder so gut wie keinen Lohn erhalten oder unter Umständen in NATURALFORM in den vom Betrieb produzierten Gütern.
3. Ihre behandelnden Ärzte, Ihr Spital und Ihr Apotheker werden allerdings vor dem gleichen Problem stehen: sie werden so gut wie KEINE Zahlungen von den Krankenkassen mehr erhalten, und wenn, dann nur unregelmäßige geringe Abschlagzahlungen.
4. Kurz gesagt, die große Majorität der Bevölkerung dürfte aus den bisherigen Einkommensquellen nichts mehr beziehen, noch kein neuen dauerhaften Einkommensquellen erschlossen haben und deshalb effektiv nahezu GELDLOS zuerst einmal sogar UNTER Subsistenzwirtschaftsniveau existieren müssen!!! Denn zu einem Leben auf Subsistenzwirtschaftsniveau gehört zumindestens die Abdeckung der grundlegenden Lebensbedürfnisse Essen, Kleidung und bescheidenes Wohnen in einer eigenen kleinen Bleibe ohne Mietzahlung, so wie es vielen Bürgern Ex-Jugoslawiens nach dem Auseinanderbrechen des Landes während der Umbruch- und Hyperinflationszeit möglich war. Die Sparguthaben aus der Euro-Zeit werden großteils entwertet werden und vielleicht mit dem ungetauschten Restgutha-

ben auf Sperrkonten auf unbestimmte Zeit verbleiben müssen (und selbst wenn Sperrendfristen angegeben werden sollten, wer garantiert Ihnen die fristgerechte Aufhebung?), andere Papiervermögenswerte wie Lebensversicherungen, Sparpläne usw. werden ebenfalls entwertet sein. Und überflüssige (meist VERMIETETE) Immobilien ohne Ertrag werden Sie nicht einmal weit unter Wert verkaufen können, weil erstens NIEMAND „Knödel“ hat und weil zweitens NIEMAND einen „Kredit“ bekommt. Fast alle werden „Negeranten“ sein!

5. Und das Paradoxon aus dieser misslichen Situation wird sein, dass ALLE ZWANGSLÄUFIG BEGIERIG dem neuen Silber- und Goldgeld nachjagen werden MÜSSEN, um überhaupt an Geld zu kommen und überleben zu können! Und das wird auch für Ihren behandelnden Arzt im Spital und in der Ordination, Ihren Apotheker gelten, denn auch diese wollen überleben! Die Honorarforderungen dieser bisher vergleichsweise gut bezahlten Berufsgruppen werden die Betroffenen allerdings gewaltig nach unten schrauben müssen: Ob der Vielzahl der arbeitslosen Ärzte, Krankenschwestern, Pfleger usw. können diese froh sein, vergleichsweise bescheiden auch in Sachleistung wie Lebensmittel, Gewand, Alkohol, Arbeitsleistung usw. (wir haben uns hierzu bereits ausführlich hinsichtlich einer praktischen Bewältigung in unseren Büchern geäußert!) entlohnt zu werden. Viele Ärzte und Spitäler mögen zwar Entlohnung in Gold und Silber fordern wollen, aber nur von einer sehr verschwindend kleinen Patienten-Minorität angesichts der geringen Streuung von Gold bei gemäß unseren Recherchen schätzungsweise höchstens 2 bis 3 Prozent und von unter 1 Prozent bei Silber der Gesamtbevölkerung bekommen können! Und liebe Mediziner, bitte nicht vergessen: Es gibt dann sicher genügend genauso qualifizierte Kollegen in Spitälern und Privat-Ordinationen, die auch Entlohnung in bescheidener Nicht-Edelmetall-Form akzeptieren werden!

Wenn dann der Monatsdurchschnittslohn EINE Unze Silber oder sogar noch darunter betragen wird, könnte so mancher nach Arbeit und Brot suchende (und infolge von Scheidung(en), überzogenen Lebensstil und falschen Investments teilweise noch auf Pump) hoch verschuldete Mediziner hoch erfreut sein, wenn Sie ihn für sich und Ihre Familie als „Private Family Doctor“ (Privathausarzt) für 5 bis 10 Unzen Silber Monatssalär je nach Qualifikation engagieren würden? Zu bevorzugen wären Allgemeinärzte, Ärzte mit einer fundierten „Ostblock“-Ausbildung! Vielleicht können Sie sich den Arzt mit einer anderen Familie mit einem schwerkranken oder – behinderten Familienmitglied teilen?

Als „Behelfsordinationsraum“ würde ein Kinderzimmer oder trockener und heller Souterrain-Raum mit entsprechender Ausstattung genügen. Ob irgendwelche behördliche Auflagen dann noch bestehen, ist eher fraglich.

Auch ein arbeitsloser Tierarzt ist als medizinischer Beistand nicht zu verachten. Dieser muss halt dann nur vom gewohnten Großvieh auf Mensch umschalten.

Wenn Sie und Ihr Arzt langjährig miteinander bekannt und vertraut sind, wird er Sie als Arzt mit Berufsehre auch notfalls kostenlos behandeln, weil Sie eben NICHT mit Edelmetallen oder anderen für den Arzt verwertbaren Gütern gesegnet sind. Und SIE sind hoffentlich dankbar und bringen Ihrem Doktor später z.B. regelmäßig Ernteprodukte aus Ihrem Kleingarten oder eingemachte Marmelade? Letztendlich ist die persönliche Beziehungsebene und gegenseitige Sympathie entscheidend und nicht so sehr das Geldbörserl, wie auch ein Herr unter der Rubrik „Sozialsysteme“ am 21. November 2014 auf www.hartgeld.com als Arztsohn über seinen Großvater berichtete.

Die angespannte Berufssituation und hohe Arbeitslosenrate auch für Ärzte heißt für sie als Schwerkranker, -behinderter oder Angehöriger schlussfolgernd konkret:

1. Das Gesundheitssystem wird sich zwangsläufig (vorübergehend?) bis auf vielleicht kirchliche Einrichtungen vollkommen privatisieren MÜSSEN, um nicht komplett zu kollabieren!
2. Sie werden deshalb in der Lage sein müssen, auf irgendeine Weise Ihren Arzt etc. für Ihre von ihm in Anspruch genommenen medizinischen Dienstleistungen entlohnen zu können.
3. Behandlungen und Umfang der Behandlung dürften wahrscheinlich frei verhandelbar sein. Vergessen Sie privatärztliche Gebührenordnungen!
4. Bei Medikamenten, insbesondere Importware und selten nachgefragten Spezialmedikamenten und auch Mangelwarenmedikamenten mit hohem Nachfragecharakter, werden allerdings viel höhere Preise bezahlt werden müssen und das, obwohl die Arzneimittelpreise in Deutschland und Österreich schon zu den Höchsten gehören! Inwieweit dann preisreduzierende Direktimporte möglich sind, bezweifeln wir. Denn dafür wäre eine stabile international konvertierbare Währung ohne irgendwelche Devisenkontrollen notwendig, was ja nach dem Tag X nicht mehr der Fall sein wird!
5. Wir könnten uns im schlimmsten Fall sogar vorstellen, dass diese Medikamente direkt mit Silber oder Gold bezahlt werden müssten, weil sie auch nur dafür importiert werden können!
6. Die Bezahlung der Ärzte und Spitäler in Silber könnte schätzungsweise beim 5 bis 10fachen Durchschnitts-Monatslohn in Silber, d.h. bei etwa 5 bis 10 Unzen „Weißes“ liegen. Die Spitals-Hotelkosten lägen vielleicht nochmals bei der gleichen Höhe? Aber die große

Konkurrenz durch arbeitslose Mediziner könnte die Preise auch gewaltig drücken!

7. „Wer zahlt, schafft an!“ Da Sie oder Ihr schwerkranker oder behinderter Angehöriger dann vergleichbar einem selbstzahlenden Privatpatienten sind, dürfte Ihre Behandlung durch Ärzte und Personal ungleich zuvorkommender ausfallen, denn sonst kürzen Sie die Honorarnote entsprechend!
8. Ihre „Zahlungspotenz“ könnte die Überlebenschance für Sie oder Ihren heilsbedürftigen Angehörigen im Vergleich zu heute sogar bessern! Denn heute sind die meisten von uns Krankenkassenpatienten-Nrn., für die sich viele Ärzte eigentlich nicht mehr besonders interessieren: e-card reingeschoben, schnell in das Ordinationszimmer rein und meist noch schneller wieder draußen! Dass Sie Ihr langjähriger Hausarzt aus Sympathie usw. behandeln wird, haben wir bereits erläutert!
9. Die häusliche Pflege und Betreuung für kranke, pflegebedürftige und alte Menschen wird sich viel einfacher, kostengünstiger und OHNE die heute üblichen Auflagen durch die „Staatskrake“ organisieren lassen. 1 Unze pro Monat pro Pfleger! Auch wenn die Löhne später wieder steigen sollten, was angesichts der voraussichtlich langen (10++ Jahre) der Globaldepression erst später einsetzen wird, braucht Sie NICHT zu beunruhigen. Denn das Lohnniveau wird weiterhin auf sehr niedrigem Niveau im Vergleich zu heute verharren und vielleicht verdienen Sie oder Ihre Angehörigen dann auch wieder durch eigene Arbeit oder Investments! Nochmals die Zahlen zum Vergleich: HEUTE kostet ein Platz im Altes- oder Pflegeheim ca. 3.000 bis 4.000 Euro ohne Extras! Dann kostet Sie die Pflege und ärztliche Betreuung ohne eigenen Privatarzt wahrscheinlich nur ca. 2 bis höchstens 3 Unzen Silber, d.h. ca. 32 bis 48 Euro nach Silberkurs vom November 2014 oder ca. EIN PROZENT DER HEUTIGEN PFLEGEKOSTEN! Oder auf den Punkt gebracht, eine Silber-Philharmoniker-Masterbox mit 500 Münzen für heute ca. 8.000 Euro finanziert Ihnen etwa 200 Monate Pflege und Betreuung für Sie selbst oder einen schwerkranken, alten oder behinderten Angehörigen! Gibt es denn eine andere inhärent dauerhaft werthaltigere Form der Pflegeversicherung ohne „Third-Party-Risk“? Wir glauben, dies ist kaum zu toppen: 17 Jahre (bis vielleicht knapp unter 20 Jahre?) Pflege für 8.000 Euro, d.h. 470 Euro im Jahr oder knapp 40 Euro im Monat!
10. Fazit: NOCH können Sie bei den meisten Edelmetallhändlern SOFORT gegen Cash eine entsprechende Masterbox Silbermünzen ANONYM zum sofortigen Mitnehmen erwerben! Noch. Aber wie lange noch? (In Gold umgerechnet könnten Ihnen ca. 20 Unzen Gold reichen. Aber Gold ist zu impraktikabel und dann zu wertvoll)

11. Nach Erledigung all der obengenannten „Hausaufgaben“ dürften die neuen Herrscher wahrscheinlich wieder sehr abgespeckte Krankenkassen- und Pensionssysteme etablieren, die allerdings „zum Sterben zuviel, zum Leben zu wenig“ sein werden. Also bitte kein Verlass darauf! Die bisherige Rundumversorgung wird passé sein.
12. Die Pflege wird fast komplett in den familiären Bereich zurückwandern. Wenige kirchliche Pflege- und Altenheime und andere philanthropische Einrichtungen werden für die ärmsten Fälle verbleiben. Private Heime, viele davon hochpreisig und somit unerschwinglich für die große Masse, könnte es ebenfalls in kleiner Anzahl geben. Die finanziellen Ressourcen werden einfachen zu knapp sein. No more „Sozialklimbim“! Aber das braucht Sie bei HEUTIGER VORGENOMMENER akkurater Planung und Vorbereitung nicht zu schrecken. Sie und Ihre pflegebedürftigen Angehörigen könnten auf der sicheren Seite sein, wenn SIE nur RECHTZEITIG IHRE diesbezüglichen „Hausaufgaben“ erledigt haben! Die sogenannte „Pflegeversicherung“ hat die Alten- und Pflegeheimindustrie zu einem von Beiträgen der Arbeitnehmer und durch Steuern gesponserten Pflegeversicherung genauso zu einem lukrativen Business werden lassen wie auch der ganze sozialindustrielle Komplex um Behindertenwerkstätten etc. Damit dürfte nach dem Crash erstens aus Geldmangel und zweitens aufgrund der enormen Staatsverschulung Schluss sein.
13. Möglichkeiten für die Eltern. Für Eltern von geistig und andersweitig schwerst-behinderten Kindern hieße das konkret, sich zusammen zu tun, ein Haus aufzutreiben, das entsprechende Pflege- und Sozialpersonal zu engagieren und das ganze auf kleinem Niveau für vielleicht 5 bis 10 Behinderte zu deren Schutz selbst zu organisieren! Angesichts der Massenarbeitslosigkeit auch bei entsprechendem Fachpersonal und der kollabierenden Immobilienpreise und des kollabierenden bisherigen „Nanny“-Staates der in „Verbotistan“ alles blindwütig zum großen Schaden von Kreativität und Eigeninitiative zu Tode geregelt hat, dürfte dies kein unüberwindliches finanzielles Problem sein!

Warum schrieben wir bewusst „zum Schutz der Behinderten“? Ganz einfach, wir befürchten, dass nach dem Crash sehr schnell GEZIELT viele Stimmen laut werden könnten, die die aktive Sterbehilfe für die ach so leidenden Schwerverkranken und Behinderten fordern werden, um „von ihrem unmenschlichen Leid zu erlösen“ und gleichzeitig die betroffenen Familien zu entlasten!

Das wäre ein glasklarer Verstoß gegen das göttliche Gebot „Du sollst nicht morden“ (5. Gebot nach katholischer Zählart, 6. Gebot nach protestantischer Zählart). Noch perfider wäre allerdings, diese Euthanasie in den diversen Alten- und Pflegeheimen einfach zu praktizieren und die restlichen Heime somit in eine Art „Sterbe-

heime“ umzufunktionieren. Obwohl wir den Konjunktiv benutzen, gehen wir sehr stark von einer derartigen Option aus. Denn bereits die heutige Gesellschaft zeigt immer weniger Bereitschaft Krankheit, Alter und Behinderung zu ertragen:

- a) Jede Behandlung soll schmerzfrei ablaufen
- b) KEINER will mehr alt sein. ALLE WOLLEN FIT, JUNG UND OHNE FALTEN bis ins hohe Alter sein! Milliarden werden für die Erlangung dieses Trugbildes ausgegeben!
- c) Behinderte und Alte und Kranke sollen nach Möglichkeit ganz aus der Öffentlichkeit verschwinden.
- d) Zehntausende von Frauen werden unter massiven psychischen Druck zur Abtreibung ihrer (wahrscheinlich) behinderten Kinder gedrängt.

Seien Sie nach dem Crash um Ihrer schutzbedürftigen Angehörigen willen bitte entsprechend weise und umsichtig!

14. Ratschlag für Ärzte und medizinisches Personal. Nach dem Tag X, nach dem Kollaps der meisten Bestandteile des bisherigen sozialen und medizinischen Systems werden auch SIE trotz bester Qualifikationen und bisheriger geleisteter guter Arbeit im Dienst Ihrer Patienten wahrscheinlich eine berufliche Neuorientierung vornehmen müssen, um Ihr Auskommen bestreiten zu können. Warum nicht aus der Stadt auf das Land ziehen und dringend benötigter LAND-ARZT traditioneller Prägung werden? Oder ein obengenannter „Private Family Doctor“? Oder mit Ihren bisherigen Patienten zu einem für beide Seiten machbaren und nützlichen Einvernehmen gelangen? Oder mit einem bisherigen Hobby dazuzuverdienen? Oder Bedürfnisse um 80 Prozent herunterschrauben, weniger Ordinations-Stunden arbeiten und lieber Garten bestellen, Kleintiere züchten oder den längst gemachten Jagdschein praktisch umsetzen? Oder auf ganz neue umsetzbare Ideen kommen?

15. Keine Schulden!

Unsere immer wieder wiederholten Warnungen vor Schulden, insbesondere (zu) hohen Hypothekarskrediten, halten wir heute sogar noch verstärkter aufrecht. Denn der regelrechte „Immowahn“ (ähnlich dem Tulpenwahn in den Niederlanden im 17. Jahrhundert!) in den letzten paar Jahren, wo Ehepaare und Familien mit gutem Durchschnittsverdienst für den Erwerb des vermeintlich crash-sicheren „Betongold“ mit den stetig sinkenden Zinsen immer höhere Immo-Kredite aufnahmen, hat nun auch effektiv das letzte Bevölkerungssegment, wo das irgendwie noch geht, erfasst. Hypothekarskredite von 300.000 bis 400.000 Euro bei ca. 2,5 – 3 Prozent Zins und nur 10 Jahre Zinsbindung sind, wie mir aus entsprechend informierten und tätigen Bankenkreisen mitgeteilt wurde, genauso wenig eine Rarität

wie gezahlte Quadratmeterpreise von 4.000 bis 5.000 Euro im Raum Südbayern oder Wien oder etwas reduziert in Salzburg.

Echtes Eigenkapital in Form von nachgewiesener Sparleistung in Höhe von ca. 20 bis 30 Prozent des Kaufpreises ist oft NICHT mehr vorhanden. Stattdessen wird vor dem Gespräch bei der Bank die entsprechend noch sparende ältere Verwandtschaftsgeneration wie Eltern, Großeltern, Göden (österreichisch für Patentanten und -onkel) kräftig „durchgeschüttelt“ und das von diesen spendablen Gebern Geschenke oder als Verwandtendarlehen Gegebene als Eigenkapitals(-ersatz-)anteil mit treuherzigem Blick vorgelegt.

Höhere Zinsbindungsfestsetzungsfristen von 20 Jahren bei einem Zinsaufschlag von NUR ca. 0,5 Prozent p.a. (!!!) werden meist abgelehnt, „weil dann könnten wir uns keinen Urlaub mehr leisten“.

Unsere liebe Landwirtschaftsnachkommenschaft stellt sich natürlich besser, weil der „Vatern“ leicht als Bauprivilegierter noch schnell ein Haus bauen kann und den Kindern fast schuldenfrei schenken kann oder ein Grundstück oder „Marie“ rüberschieben kann. Dafür wird dann umso teurer und protziger gebaut und auch gut Schulden aufgesattelt.

Kurz gesagt, es wappeln genug Immo-Schuldklaven mittleren Alters (30 – 40 Jahre) herum, die für mindestens 35 Jahre eine Schuldenlast von ca. 300.000 Euro aufwärts „abdrücken“ müssen! Meist wird anfangs noch die Mindesttilgung von 1 % oder höchstens 2 % gewählt, wenn man sich auch die Sondertilgungsmöglichkeit offen hält!

Die monatlich zu zahlende Gesamtrate soll ja möglichst niedrig und oft gerade noch finanziell tragbar ausfallen. Es soll sich möglichst ohne Lebensstandardeinschränkung, im Gegensatz zu früher bei Häuslebauern üblich, ausgehen!

Weiters bringen typisch junge Bauherren in Spe und Hypothekarskreditaspiranten meistens „Alt-Kredi-Schulden“ in Höhe von durchschnittlich ca. 25.000 Euro für Möbel, Leasing-Autos und Urlaube als „Altlasten“ mit zum Bankgespräch!

Aber die DERZEIT NOCH GÜLTIGE Rechnung ist für viele zu verführerisch. 300.000 Euro finanziert zu 3 Prozent p.a. ergeben 9.000 Euro zu leistender Zins pro Jahr, d.h. 750 Euro pro Monat. Eine Anfangstilgung von 1 Prozent p.a. kostet weitere 3.000 Euro pro Jahr, d.h. 250 Euro pro Monat. Macht zusammen 750 Euro + 250 Euro was 1.000 Euro Zins und Tilgungsrate monatlich an die kreditgebende Bank ergibt!

Für diesen Betrag ließe sich in den meisten Fällen das avisierte Neubaugesamtheit nicht mieten.

Dass der Hypothekarskredit viele Jahrzehnte ohne Unterlass zu bedienen ist und keine längere Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unfall oder gar Schei-

dung dazwischenkommen darf, blenden fast alle genauso vollkommen aus, wie eventuelle Lohneinbrüche, Mehrkosten etc. Von einem Euro- oder Wirtschaftskollaps mit langer Depressionszeit und eingebrochenem Arbeitsmarkt und um ca. 50 Prozent reduzierten Löhnen für die glücklichen Noch-Erwerbs-Arbeitsplatzinhaber will sowieso KEINER auch nur ein Wort hören!

Mag es VIELLEICHT nach dem Crash eine von den neuen Machthabern geplante (geplant heißt noch NICHT realistisch durchführbar!) TEIL-ENTSCHULDUNG für Großschuldner aller Art wie Industrie, Konzerne, großlandwirtschaftliche Betriebe ab 250 Hektar zur Sicherstellung der Ernährung, Banken, Energiekonzerne, die derzeit oft sehr hoch verschuldet sind, und auch für die Versorgung der Bevölkerung unmittelbar und mittelbar notwendige mittelständische Betriebe und günstigendens vielleicht (doppelte Einschränkung!) auch für Immo-Kreditler unter bestimmten Umständen geben, so sind wir nicht überzeugt, dass es den noch belasteten Immo-Kreditschafen wirklich existenziell helfen könnte.

Unsere Skepsis gründet sich auf folgenden Fakten:

1. Die vielen Immo-Kredite in den Bilanzbüchern der Banken müssten sonst massiv nach unten wertberichtigt oder gar ganz „ausgebucht“ werden. Selbst wenn die Banken einen Teil der vorhandenen Spareinlagen von über 5 Billionen Euro in der BRD (etwa ca. ein Zehntel davon in Österreich!) einbehalten dürfen, würde es nicht reichen!
2. Auch mit Zahlungsstrecken und -ausfällen und einer Teilentschuldung von realistischen angenommenen 50 Prozent bei Immo-Krediten und gewerblichen Krediten für den Mittelstand stellen die verbliebenen Zahlen noch einen der wenigen verbleibenden Restwerte bei den Banken dar, denn der Wert der selbst gehaltenen Aktien, Staatsanleihen und Immobilien ist ja im Crash größtenteils bis auf einen kleinen Restwert „verdampft“.
3. Die vielen verbliebenen „Kreditschafe“ bedeuten immer noch eine große Menge von potentiellen Zahlern, deren Gesamteigentum ja per Unterschrift beim Notar der sofortigen Zwangsvollstreckung zugunsten der kreditgewährenden Geldinstitute unterliegt.
4. Sie können davon ausgehen, dass von den „Kreditburgen“ ca. 10 bis 20 Prozent sofort zwangsexekutiert werden könnten, um den Banken eine dringend benötigte weitere Anschlussfinanzierung zu bieten. Diese für Investoren lukrativen Objekte dürften sowohl in investitionsfreundlichen Tranchen ab 10 Stück an liquide Edelmetall-Halter wie auch als Einzelobjekte entweder über die noch bestehenden bankeneigenen Immobilienbüros oder spezielle Immobilienverwertungsgesellschaften oder auch über beschleunigte Versteigerungsverfahren an liquide Edelmetall-Halter gehen. Es gibt hierzu bereits Planungen. Es versteht sich von selbst, dass diese Objekte „besenrein“, d.h. ohne Ärger machende Voreigentümer und ohne

Mieter an die Erwerber übergeben werden! Die entsprechenden HEUTE bestehenden Gesetze werden einfach ausgehebelt oder ignoriert. Das ganze dürfte sehr effizient UND vergleichsweise gewaltfrei von entsprechend professionell arbeitenden „House Repo Men“ organisiert werden. Ca. 80 bis 90 Prozent der Kreditler dürften vorerst in ihren ihren jeweiligen Kreditburgen verbleiben.

Inwieweit später nochmals eine weitere Tranche exekutiert werden wird, hängt von vielen Faktoren ab. Unter lukrativen Objekten meinen wir vergleichsweise neue Häuser und Wohnungen, die während der letzten 10 Jahre gebaut worden sind, und die von ihrer jeweiligen Lokation und Beschaffenheit auch eine Krisentauglichkeit zusätzlich bieten. Luxussanierte Altbauwohnungen in Innenstadtlage dürfen sicher NICHT dazu gehören - außer wenn es der jeweiligen örtlichen Macht auf Dauer gelingen sollte, die Sicherheit und Öffentliche Ordnung weiterhin aufrecht zu erhalten und auch die reibungslose Energieversorgung zu gewährleisten.

Zum Abschluss der Schuldenbetrachtung noch eine erklärende Beispielsrechnung:

Angenommen auf Ihrem kleinen „Schloss Neuschwanstein“ liegen besagte ca. 300.000 Euro Schulden finanziert zu 3 % Zins p.a. bei 1 % Tilgung p.a. Nach dem Crash erfolgt die Teilentschuldung um 50 Prozent auf 150.000 Goldmark Neuschuld (aus Vereinfachungsgründen setzen wir einen Euro mit einer Goldmark gleich). Allerdings steigen die Zinsen jetzt dramatisch, denn Ihre bisherige kreditgebende Bank kann nun kein Fiat Money aus der Luft mehr erschaffen, sondern nur das ausleihen, was sie an Guthaben in Form der Ersparnisse abzüglich einer hohen Liquiditätsreserve eingenommen hat.

Bis zur Stabilisierung einer neuen Währung nach einer Währungsreform herrscht, wie Beispiele aus der Vergangenheit beweisen, meist 1 bis 2 Jahre eine relativ hohe Geldentwertungsrate. Dies wird dieses Mal noch schlimmer sein, weil die bisherige Subventionierung der Lebensmittel über Steuern an die Landwirte KOMPLETT entfällt und gleichzeitig KEINE vergleichsweise billigen Konsumgüter aus Asien mehr importiert werden können!

Rechnen Sie bei gängigen Grundnahrungsmitteln ruhig mit bis zum dreifachen Preis, zumal auch vorerst kaum mehr Lebensmittel bis zur festen Etablierung der neuen Währung importiert werden können. Bei Schuhen und Bekleidung können Sie vom 3- bis 5fachen Preis von heute ausgehen!

Ihre Bank muss also potentiellen Sparern, d.h. Edelmetallbesitzern und auch anderen, folgenden Sparbuch-Guthabens-Zins anbieten

$$i_{Sp} = i_{inflation} + 10 \% i_{eigentlich} + 5 - 20 \% i_{Risikoaufschlag}$$

Bei einer angenommenen ersten Inflationsrate von 15 % ergäbe dies

$$i_{Sp} = 15 \% + 10 \% + 5 \% = 30 \%$$

Die hohe eigentliche Zinsrate UND der Risikoaufschlag sind absolut notwendig, weil nach einer solch einschneidenden Crash- und Währungsreform-Erfahrung KEINER mehr sein „Knödel“ und schon gar nicht seine Edelmetalle auf die Kassa bringt! Die Immokreditzinsrate wäre demnach

$$i_{Kredit} = i_{Sp} + i_{Bank}$$

d.h. Sparbuchzins + Bankkonten- und Gewinnspanne von ca. 3 %

$$i_{Kredit} = i_{Sp} + i_{Bank}$$

$$= \underline{30 \% + 3 \% = 33 \% \text{ p.a.}}$$

Selbst wenn die neuen Machthaber dies auf ca. die Hälfte auf 15 % begrenzen würden, hieße das für Sie als teilentschuldeter Immokreditler konkret

$$\underline{i_{Kredit} = 15 \% \text{ p.a.}}$$

$$\underline{\text{Tilg} = 1 \%}$$

$$\underline{\text{Restschuld} = 150.000 \text{ Goldmark}}$$

Zins- und Tilgungsleistung

$$= 16 \times 1.500 \text{ GM}$$

$$= 24.000 \text{ GM p.a.}$$

$$= \underline{2.000 \text{ GM p.a.}}$$

Aber Ihr Gehalt ist wegen Arbeitslosigkeit auf 0 eingebrochen und Arbeitslosengeld im herkömmlichen Sinn gibt es nicht mehr bzw. nur noch in sehr niedriger Almosenform. Oder Ihr Gehalt und das Ihrer Frau wurde jeweils um 50 % gekürzt bei gleichzeitiger Verdoppelung der monatlichen Kreditrate! D.h. Sie müssen effektiv 4 x soviel wie vorher zahlen! Gehen Sie davon aus, Sie werden Ihre Kreditburg verlieren UND auf einem Berg Restschulden sitzen bleiben. Die neuen Preise für entsprechende Häuser und Wohnungen in guten Lagen dürften umgerechnet zwischen 1/2 kg und 2 kg Silber liegen.

Bei einem angenommenen Silberunzenpreis von 1.500 Goldmark wären das zwischen ca. 25.000 GM und 96.000 GM! Wir haben übrigens eine Wette laufen: Wir gehen angesichts der Kreditschaf-Schwemme der letzten Jahre von Preisen von eher 1/2 kg Silber pro Objekt in guten Lagen wie wirtschaftlich sich relativ schnell erholenden Orten aus. In Gegenden Deutschlands und Österreichs, wo Immobilien bereits heute sehr günstig hergehen, dürften die Preise dann symbolisch bei den Nebenkosten und

höchstens EINER / einigen Unze(n) „Weißes“ liegen, vorausgesetzt, das Haus ist bewohnbar!

Für Sie als eventuell verschuldeter schwerkranker resp. –behinderter Immokreditler wäre es doppelt fatal, Ihr Domizil zu verlieren, insbesondere, wenn es über behindertengerechte Umbauten verfügt!

Also Schulden los werden! Oder am allerbesten KEINE IMMOSCHULDEN haben!

16. Der Wert von behindertengerechten Umbauten

Wenn Sie es sich leisten können, lassen Sie alle behindertennotwendigen Aspekte wie behindertengerechte Umbauten, behindertengerechtes Mobiliar, Umbau am Fahrzeug usw. JETZT durchführen, wo die technischen Möglichkeiten noch alle offen stehen!

Diese Spezialfirmen dürften nach dem Crash erst einmal vom Markt verschwinden! Denn viele Bauhandwerksfirmen werden sowieso bankrotieren! Ab dem Tag X wird für mehrere Jahre kaum mehr bis auf Einzelobjekte gebaut werden, weil niemand Geld mehr hat und weil eine Schwemme von halbwegs guten Immobilien günstigst angeboten werden wird! Dort könnten Sie dann ein gutes und günstiges Objekt für sich und Ihre pflegebedürftigen Angehörigen und Pflegepersonal finden.

17. Der Umbruch im Schul- und beruflichen Ausbildungswesen nach dem Crash als Chance für Sie

Nach dem Crash werden in den neu etablierten Monarchien und den erheblich verschlankten Staaten grundlegende Veränderungen im Schulwesen auf allen Ebenen und auch im beruflichen Ausbildungswesen eingeführt.

Zuerst einmal, es wird wieder ein kostenpflichtiges Privileg werden, überhaupt in der Schule und auch an einer beruflichen Ausbildungsstätte wie einem Handwerksbetrieb lernen zu dürfen.

Schul-, Bücher- und auch Lehrgeld werden wieder eingeführt, um schulische Bildung und berufliche Ausbildung überhaupt finanzieren zu können!

Die finanzielle Totalalimentierung durch Steuergelder, Betriebe usw. wird es nicht mehr geben. Im Gegensatz zu Herrn Dipl. Ing. Eichelburg gehen wir nicht davon aus, dass das staatliche Schulsystem KOMPLETT verschwinden wird! Kein Staat und insbesondere keine Monarchie der letzten 200 Jahre hat es verabsäumt, zugunsten der politischen und gesellschaftlichen Stabilität Einfluss auf die zukünftigen Untertanen seiner Majestät zu nehmen.

Die gravierenden Veränderungen in breve werden jedoch sein

- a) mehr private, städtische, kirchliche und monarchisch patriotische Schulen und auch wieder Kadettenanstalten (wie heute bereits in Russland!)
- b) Total-Entfernung des linksgrün-vegan-verschwulsten anti-patriotischen, antikirchlichen und familienfeindlichen Lehrkörpers zugunsten von begnadeten pädagogischen christlichen und lernpraktisch orientierten patriotisch gesinnten Lehrern männlichen Geschlechts. Disziplin und Lerneifer wird den nicht Schulalltag bestimmen und nicht Kampf dem Rassismus). Frauen dürften sich bestenfalls noch in der Grundschule finden.
- c) Die allgemeine Schulpflicht wird auf 6 bis 8 Jahre verkürzt. 4 Jahre Grundschule. 4 Jahre Bürgerschule.
- d) Höchstens 2 bis 3 Prozent treten an die Gymnasien über und können maturieren und studieren. Diese Akademikerquote reicht vollauf. Der Schwerpunkt wird auf klassischen Gymnasialfächern, Naturwissenschaften, Mathematik, Sprachen und Geschichte, Geographie und Kunst, Musik und Leibeserziehung auf dem Standard von vor 30 Jahren in autoritärer, disziplinierter Lernatmosphäre liegen. Der Sportunterricht könnte sogar eine militärische Note im Sinne einer Art vor-militärischer Ausbildung bekommen. Denn der kommende Befreiungskampf auf allen Ebenen von den diversen fremden Okkupanten wird uns ob unserer Unvorbereitetheit viel eigenes Blut kosten! Da soll für die Zukunft vorgebaut werden! Liebe Hartgeld-Leser, Monarchien leben von Treue zum Herrscherhaus und vom Fleiß und Patriotismus der Bürger-Untertanen. Gelebter Patriotismus bewiesen durch die Teilnahme am Befreiungskampf wird eines DER Kriterien zum Erlangen einer Funktionselitenposition werden und weniger, wie viel Edelmetall-Münzer! Sie investieren wollen! Und wollen Sie bei der wichtigsten Schicksalsstunde unserer Heimatländer Zentraleuropas seit 1914 wirklich münzenzählend ABSEITS stehen? Selbstredend werden Edelmetallbesitzer DIE mittlere Investorenebene werden! Uns ist seit dem Schreiben unserer ersten Artikel und Bücher bewusst, dass das jetzige System zwangsläufig in einer Totalkatastrophe enden MUSS, weil es sich als KOMPLETT REFORMUNFÄHIG erwiesen hat. Und dass NUR Monarchien nachfolgen können! Doch hierzu ein anderes Mal!
- e) Viele Jugendliche dürften noch die Mittelschulen besuchen, um entsprechend berufsausgerichtete Kenntnisse für entsprechende Berufe in Landwirtschaft, Handwerk, im technischen Bereich und im Handel und bei den Sicherheitskräften zu erlangen. Inwieweit bereits in den Mittelschulen eine VERZÄHNUNG mit beruflichen Lehren stattfinden könnte, soll offen bleiben. Nochmals, Schulbücher und Lehrgeld werden wie früher Schul- und Ausbildungsalltag werden. Viele Schüler werden deshalb gezwungen sein, relativ früh gemäß ihrer Altersstufe dazuverdienen zu müssen!

Für Sie als Schwer(st)kranker, -behinderter oder Familienangehörige von selbigen heißt dies, für viele kleine Hilfen zur Eigenentlastung viele bereitwillige fleißige junge Hände und Beine für vergleichsweise wenig Geld engagieren zu können!

Denn nicht für jede behinderungsnotwendige Hilfe brauchen Sie eine pflegerische Fachkraft. Weiters ist es auch unterhaltsamer und lustiger, sich als zu Pfleger oder zu Helfender mit einem lebensfrohen jugendlichen Helfer unterhalten zu können als mit einer ein wenig mürrischen Krankenschwester / Altenpflegerin!

17. Die unbedingte Sicherheit Ihres Domizils

Dass Sie bei Verlust Ihrer Krisenvorräte, Ihrer medizinischen Bevorratung oder gar Ihres Domizils an sich als Schwerkranker resp. Behinderter dem SOFORTIGEN Tod preisgegeben wären, brauchen wir nicht extra zu betonen. Gerade Sie müssen in die verstärkte Sicherheit Ihres Domizils investieren, um möglichst gut geschützt zu sein!

Am wichtigsten sind Diskretion Ihrerseits und ein für Eindringlinge möglichst zutrittssicheres und wenig Einblick in Ihre Räumlichkeiten gewährendes Haus. Leider würden weitere Ausführungen hierzu den Rahmen dieses Artikels endgültig sprengen. Wir verweisen deshalb auf bereits getane Ausführungen in unseren ersten beiden Büchern.

18. Anmerkungen zum künftigen Rentenniveau

Derzeit beträgt in Deutschland die durchschnittliche DRV-Rente ca. 1.100 Euro monatlich querbeet in allen Teilen Deutschlands. Jedoch zukünftig könnte sich folgende Lage ergeben:

Sich wirtschaftlich schneller erholende Städte und Regionen, die meistens im südlichen und südwestlichen Teil der BRD liegen, von einigen profitablen Neu-Industriezentren in der ehemaligen DDR und von manchen Städten und Regionen im Mittelteil der BRD und Norddeutschlands einmal abgesehen, könnten allein schon wegen der wahrscheinlichen politischen Neu-Rekonfiguration Deutschlands nicht mehr bereit sein, die wirtschaftlich schwachen Gebiete (noch dazu dann im Ausland!) mitzutragen. Die Rentenversicherung könnte sich also in regionale Einrichtungen auflösen. Ihre endgültige Rentenhöhe DANACH würde also davon abhängen, in welchem Königreich Sie leben und auch eingezahlt haben. Bayern bekämen mehr, Ostdeutsche so gut wie gar nichts mehr! Denn bei 50 % Arbeitslosigkeit, d.h. ca. 50 % weniger Beitragszahler und ca. 50 % Lohneinbußen für die Nochbeschäftigten BRD-weit lautet die Formel für die neue Rentenhöhe deutschlandweit OHNE regionale Differenzierung einfach:

$$\underline{0,5 \times 0,5 \times 1.100 \text{ Euro / GM} - 25 \% \text{ Sicherheitsabschlag} = 200 \text{ Euro / GM}}$$

Mehr nicht!

Das ist die Rentenhöhe Rumäniens, wie bereits ausführlich von uns beschrieben! Und diese neue Rente, die Herr Dipl. Ing. Eichelburg treffend am 22.11.2014 als Almosen der neuen Herrscher (Monarchen) charakterisierte, wird es unserer Einschätzung erst im 2. Jahr nach dem Tag X geben können.

Die meisten Privatrentenversicherungen werden bankrottiert sein wegen riskanter Derivategeschäfte. Die wenigen übrig gebliebenen könnten noch 5 bis 10 % des heutigen Privatrentenniveaus auszahlen. Einen Tick besser könnte es noch bei berufsständischen Rentensystemen aussehen (wie wir zu diesen Zahlen kamen, können wir Ihnen aus Diskretionsgründen NICHT mitteilen!). Beamtenpensionen könnten unter Umständen noch geringer ausfallen, weil es ja kaum mehr tätige Beamte nach der Staatsverschlingung geben wird und wahrscheinlich bei vielen ehemaligen wichtigen Amtsträgern sogar komplett einkassiert werden, weil die betreffenden Ex-Beamten sich mitschuldig gemacht haben. Alle weiteren (auch behindertenbezogenen!) Sozialleistungen entfallen kassenbedingt. Es könnte höchstens wieder die frühere klassische „Armenfürsorge“ gespeist aus kirchlichen Mitteln (Konfiskation eines Teils des Kirchenvermögens?), Spenden und philanthropischen Tun geben.

Aber nochmals, zwei Jahre lang sehen wir bestenfalls geringe unregelmäßige Zahlungen kommen. So leid es uns tut, gerade Sie als Schwerkranker oder -behinderter oder Familienmitglieder sollten unbedingt über crash-resistente und -überdauernde Vermögenswerte (Edelmetalle, eine günstige Wohnung etc.) verfügen, weil aufgrund Ihrer schlechten gesundheitlichen Situation ein Dazuverdienen eher eingeschränkt ist.

Lebensgefährdet werden all die Alten, Kranken und Behinderten sein, die bis zuletzt staats- und obrigkeitstreu dem System vertraut haben und AUSSCHIESSLICH in die bisher gängigen Papiervermögenswerte, die untergehen werden, investiert gewesen sind.

Auch Hartzer und Notstandshilfebezieher OHNE Vermögen und vor allem OHNE DANN notwendige Fähigkeiten und Fertigkeiten und schneller Anpassung an die veränderten Verhältnisse laufen große Gefahr, physisch unterzugehen.

Die wenigen Fürsorgemittel werden den Ärmsten der Armen reserviert sein. Die Verteilung und Zuweisung werden verantwortungsbewusste Bürger und nicht mehr im sozialindustriellen Komplex Beschäftigte übernehmen, denn letztere werden längst wegen Geldmangel und auch wegen ihrer pro-asyl- und antipatriotischen Einstellungen etc. rausgeflogen sein!

Alleinerzieherinnen mit Kindern von mehreren Männern, darunter auch Kulturfremden könnten große Probleme bekommen. Die bisher PC-unterdrückte Bevölkerung wird so richtig „die Sau rauslassen“ nach all den Jahren der geistigen und materiellen Unterdrückung und Ausbeutung. Der Umgangston gegen Unerwünschte, unerwünschtes Verhalten und damit auch gegen obengenannte Alleinerzieherinnen wird sehr, sehr ruppig und

sozial ächtend werden. Wohlgemerkt, wir beschreiben nur, was uns immer mitgeteilt wurde. Auch „Berufsbehinderte“ sollten dann tunlichst keine überzogenen Forderungen mehr stellen.

Auch die ganze Homosexuellen täten gut daran, in ihre auch in der Vergangenheit unauffälligen Nischen zurückzukehren und NICHT WEITER AUFZUFALLEN! No more CSD! Wir gehen sogar von einer Rekriminalisierung bei männlicher Homosexualität und Aberrationen aus. Das moralische und gesellschaftliche Klima wird dann der Nachkriegszeit bis in die 60er Jahre oder gar dem sittenstrengen 19. Jahrhundert entsprechen.

Es werden ganz ohne Frage viele ältere und kranke Menschen, insbesondere die von der 68er Ideologie geprägten Individualisten ohne Familienanhang, versterben.

Die übrig gebliebenen älteren Menschen werden als „Kollektivgedächtnis“ über die Zeit VOR dem Crash und VOR dem Umbruch ganz andere Wertschätzung genießen. Inwieweit das mögliche Absterben vieler älterer alleinstehender Menschen das spätere Restrentenniveau beeinflussen könnte, können wir noch nicht sagen, weil wir hierfür Daten bräuchten.

Das Rentenniveau, sofern man überhaupt noch von Rente sprechen kann, wird mindestens 10 Jahre auf Almosen-Niveau verharren, bis eine spürbare wirtschaftliche Besserung einsetzt. Für das Gehaltsniveau dürfte das Gleiche gelten!

Infolge der niedrigen Rente und Gehälter werden auch vermietete Wohnungen und Häuser kein wirklicher Rendite-Renner sein können, weil die Bevölkerung nur einen geringen Mietzins entrichten kann. Viele Objekte dürften leer stehen oder effektiv GRATIS gegen Wartung und Heizen im Winter „vermietet“ werden.

Wie schon von uns in unseren Büchern geschrieben und von Piringçi bestätigt, dürften die AKWs und Kohlekraftwerke wieder „angeworfen“ werden und der Strompreis wahrscheinlich auf ein Zehntel von heute sinken! Selbst moderne, sparsame Stromheizungen wären dann wieder denkbar! Die Alternativ-Energien in der heutigen subventionierten Form dürften „abgekracht“ werden! Und das ist gut so!

Denkbar wäre beim neuen Rentensystem auch, dass ALLE bisherigen Rentenbescheide aufgehoben werden könnten und viele eigentlich noch arbeitsfähige Frührentner und Beamtenpensionisten „wieder in die Produktion“ geschickt werden könnten.

Die Anhebung des Renteneintrittsalters auf 70 angesichts der heutigen Lebenserwartungszahlen erscheint uns sicher.

Sollte es wirklich nur noch zu einem von den neuen Herrschern gewährten „Renten-Almosen“ kommen, gäbe es vielleicht noch MAXIMAL 10 Prozent von heute und alle anderen Diskussionen würden sich erübrigen! Aller-

dings käme es wohl zu vielen Klagen, wo Beitragszahler und Kurz-Rentner auf Rückzahlung ihrer geleisteten Beiträge in Gold und Silber pochen würden?

Wie schon erwähnt, wobei der soziale Frieden empfindlich gestört und die Gesellschaft sich wie früher in wenige „Haves“ und viele „Have Nots“ spalten. Eine reformierte politische Linke, die sich wirklich wieder um Interessen des Volkes annimmt, könnte die neuen Monarchien erheblich destabilisieren – und das auch ohne Parlamente und Wahlen!

Zusammenfassend zur Rentenproblematik können wir sagen

1. Es wird keine Subventionierung durch Steuergelder mehr geben.
2. Es wird sich auf niedrigstem Auszahlungsniveau von 10 bis 20 % von heute bewegen.
3. Es könnte eine Mischung aus Kapitalstock und Beiträgen geben.
4. Es wird keine Extras wie Frühpensionierungen mehr geben.
5. Das Renteneintrittsalter wird hochgesetzt.
6. Das neue System wird stark den Anfängen bei Bismarck ähneln!

19. Die Aufbewahrungsproblematik von Edelmetallen für Sie als chronisch Kranker oder Schwerbehinderter

Vor der Aufbewahrungsproblematik steht jeder Edelmetallbesitzer spätestens dann, wenn sein „Drachenhort“ eine Handvoll Münzen übersteigt. Noch schwieriger wird es für Sie als alter, kranker oder behinderter Mensch. Ein Patentrezept hierfür gibt es leider nicht. Trotz der vielen Beiträge auf Hartgeld hierzu kristallisieren sich wenige praktikable Möglichkeiten heraus

- a) Verstecken im eigenen Haus in diversen Caches
- b) Eingegraben im Garten / Einmauern
- c) Schließfach-Verbringung in einer nahe gelegenen Bank / Hausbank
- d) Schließfach im Ausland
- e) Tresor im eigenen Haus
- f) Teilauslagerung zu verlässlichen Verwandten

Weiters macht es einen Unterschied, ob man 8 Unzen Gold (= 250 g), eine Masterbox mit 500 Silber-Philharmonikern ungefähr im gleichen Wert, aber mit ca. 16,50 kg (inkludiert Verpackung!) Gewicht zu verstecken hat. Die jeweiligen Verstecke haben Vor- und Nachteile. Sie sollten diejenigen

auswählen, die am handicap-freundlichsten sind, wenig körperlichen Aufwand bedeuten und Ihnen einen ruhigen Schlaf bescheren.

Wählen Sie mindestens 3 Versteckarten nach IHRER jeweiligen Risikoabschätzung aus, um eine gewisse Streuung zu gewährleisten und somit einen Totalverlust „in one go“ zu verhindern!

Diskretion ist das A und O! Weißen Sie aber Ihren Ehepartner oder ein verlässliches Kind im Erwachsenenalter ein! Fertigen Sie KEINE „Schatzkarte“ an! Die finden die Einbrecher meist zuerst!

Wenn Sie gesundheitlich sehr eingeschränkt sind, präferieren Sie Gold in 1 Unzen, ½ und ¼ Unzen nebst 100 Unzen Silber. So ergeben z.B. 40.000 Euro in Gold ca. 40 Unzen Gold, d.h. ca. 1,3 kg. Zusätzlich weitere 120 Unzen Silber ergeben ca. 3,7 kg. Diese wenigen Münzen ergeben ca. 5 kg in wenigen auch für Sie leicht versteckbaren Röhrchen.

Gold ist zwar für Alltagsgeschäfte nach dem Crash nicht so optimal wie Silber. Aber besser, Sie besitzen an Ihre Gesundheitssituation angepasst das Edelmetall-Gold als gar keine Edelmetalle! Sobald sich wie o.g. die Situation gebessert hat, können Sie Ihr Gold auch gegebenenfalls aus dem Versteck holen und gegen Silber tauschen.

Aus Ihrer Sicht als zumindestens teilweise in der Mobilität eingeschränkte Person verbleiben eigentlich nur die Möglichkeiten

- a) häusliche Verstecke
- c) Schließfach in einer nahe gelegenen Bank
- f) evtl. Teilauslagerung zu vertrauenswürdigen Angehörigen

Mittlerweile gehen wir definitiv von keiner Edelmetall-Beschlagnahmung durch die zukünftigen neuen Machthaber mehr aus. Ob jedoch das ancien regime in einem letzten Verzweiflungsakt noch wertvollen Schließfachinhalt konfiszieren möchte, halten wir für durchaus realistisch! Die neuen Machthaber brauchen die wenigen Edelmetallhalter als Investoren und Edelmetall-Bereitsteller für Edelmetallmünzen. Im schlechtesten Fall würden Sie VIELLEICHT mit einer „Edelmetall-Kursgewinn-Steuer“ in Höhe des dann üblichen allgemeinen Steuersatzes von ca. 10 % bedacht, die Sie leicht verschmerzen können!

Viel wichtiger ist, dass Sie für die Übergangszeit mit geschlossenen Banken und somit ohne Schließfach-Zugangsmöglichkeit ausreichend Edelmetalle für alle Eventualitäten in Ihrem unmittelbaren Besitz haben!

Banken mit großen unterirdischen Tresorräumen, wo auch Mitglieder der verborgenen Eliten ihre „Edelmetall-Portokasse“ eingelagert haben, dürften auch weiterhin vergleichsweise sicher sein!

Wichtig, darum nochmals zur Erinnerung für Sie:

1. Diskretion über Ihren „Drachenschatz“ ist absolute Grundvoraussetzung.
2. Nicht alles an einem Ort lagern!
3. Achten Sie auf gebrauchsfähige Edelmetall-Münzstückelungen und Münzen mit hohem Wiedererkennungswert.
4. Große Barren sind nur für BIG GOLD / SILVER BUGS von Interesse zur Wertverdichtung.

20. Schlussbemerkungen

Wir danken Ihnen für Ihre Geduld bisher. Wir hoffen, unsere Ausführungen haben Ihnen gerade als Schwer(st)kranker oder -behinderter oder betroffene Angehörige Mut gemacht. AUCH SIE HABEN CHANCEN, DAS KOMMENDE GRAUEN ZU ÜBERSTEHEN! SIE SIND NICHT AUTOMATISCH EIN TODGEWEIHTER!

Ergänzen und optimieren Sie Ihre Vorbereitungen, stimmen Sie sich und Ihre Angehörigen und Freunde ein! „ÜBERLEBEN BEGINNT IM KOPF“! Viel todgeweihter sind all diejenigen unserer obrigkeits- und staatsgläubigen Mitbürger, sind all die Denkschwachen, insbesondere jungen Menschen, die glauben, es gehe unendlich immer so weiter und sie könnten auch in Zukunft 6,57 Euro an der Tanke mit EC-Karte bezahlen!

All diese Zombies wollen die Matrix nicht verlassen und dürften deshalb zu den ersten Opfern gehören. Sie haben trotz Ihres physischen Leidens die Matrix verlassen, Vorbereitungen gemacht und den Weg zu Hartgeld gefunden. Sie haben gute Chancen. Nutzen Sie sie mit Gottes Segen!

Das wünschen Ihnen aus ganzem Herzen

R. & R. Klíma

Copyright © 2014 Renate und Robert Klíma (robert-klima@t-online.de)

Abdruck nur nach ausdrücklicher vorher erteilter Genehmigung der Autoren erlaubt!

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank

Viele weitere für Sie nützliche Informationen und praktische Tipps zum sofortigen Umsetzen finden Sie in dem bei Books on Demand erschienenen „Praktischen Wegweiser für die Weltwirtschaftskrise. Individuelle und gemeinschaftliche Strategien. Band I und II“ sowie in „Band III Fakten und Ratschläge zu der wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“, Band IV „Nachträge“ und dem Band V „Antworten zu 110 weiteren Fragen zur wahrscheinlichen DM-II-Währungsreform“ sowie dem Buch „Die vernetzte Gärtner- und (Klein-)Gartengemeinschaft. Die Chance zum Überleben in der Weltwirtschaftskrise.“

Unsere Bücher sind jetzt auch als e-Book bei www.amazon.de und Books on Demand (www.bod.de) erhältlich.